

TangenteSt.Pölten

30.4. + 1.5.

Justice

Musiktheater
Hèctor Parra, Fiston Mwanza Mujila,
Milo Rau, Tonkünstler-Orchester

3.5.–

12.5. Shared Landscapes

Theater
Caroline Barneaud, Stefan Kaegi
(Rimini Protokoll)

9.5.–11.5.

Tipping Time

Klimakonferenz
Globart, Solektiv

Festival für
Gegenwartskultur
30.4–6.10.2024



VORWORT stp*Plattform

Liebe Mitglieder der stp*Plattform und Unternehmer! Liebe Freunde St. Pöltens!

Diese Ausgabe des Magazins ist eine Edition der Plattform St. Pölten, umgesetzt von der Marketing St. Pölten GmbH, der gemeinsamen Agentur mit der Stadt St. Pölten. Die Berichte haben zum großen Teil kompetente Mitglieder der stp*Plattform geschrieben – sie zeigen die Themen, die uns aktuell, im Kulturjahr 2024, am Standort St. Pölten bewegen. Dabei ist das Bekenntnis zu unserem gemeinsamen Wirkungsort deutlich spürbar und auch die Zuversicht, mit der wir gemeinsam in die Zukunft gehen. Zu den bisher verbindenden Themen »Stadtentwicklung« und »Stadtmarketing« kommt nun der große Bereich der Klimawende auf uns zu. Auch hier wird es nur einen gemeinsamen Weg der Stadt in Kooperation mit der Wirtschaft geben können. Wir haben dafür großartige Dienstleister und Unternehmen am Standort, oft schon in mehreren Generationen geführt oder

auch Gründungsvorhaben mit großen Potenzialen. Großartige Immobilienprojekte sind in Bau und auch noch in Planung. Sie werden neue Institutionen beherbergen, das Stadtbild positiv ergänzen und die Stadt stetig wachsen lassen. Das beschert uns so wichtige Freunde, Besucher, Kunden, Schüler und Studenten. St. Pölten lebt weiter auf. Überzeugen Sie sich davon, lesen Sie dieses Magazin und werden Sie Teil der Erfolgsgeschichte des Modells St. Pölten, werden Sie Mitglied der stp*Plattform – wir laden Sie herzlich dazu ein. Wir freuen uns auf ein ereignisreiches (Kultur-)Jahr 2024, für das wir Ihnen alles Gute wünschen dürfen!

Die Führung der Plattform **Dominik Mesner, Daniela Kittel und Markus Mayer**

Der Bürgermeister der Stadt St. Pölten **Matthias Stadler**



Ich bin voll dabei ...	2
Auftritt der Jungen ...	4
Stadt mit Qualitäten ...	8
Wir werden klimaneutral ...	12
Weichenstellung für den Tourismus ...	16
St. Pölten in aller Munde ...	18
Serientäter und Heimkehrer ...	20
Ein grünes Tor zur Innenstadt ...	22
PS-starkes Messe-Spektakel ...	24
Den Plattform-Spirit hochhalten ...	26
Das stp*Plattform-Trio ...	30
Die Wege der Sinne ...	32
Stadtleben in Bewegung ...	34
Meet & Greet Rückblick ...	36
Meet & Greet Besucher Ranking ...	38
Willkommen! Neue Mitglieder ...	39
Termine 2024 ...	40

CHANCEN ZUM QUADRAT

ST. PÖLTEN.

Die Hauptstadtregion Niederösterreichs, eingebettet in die Metropolregion Wien: Chancen zum Quadrat für Ihr Business. Raum zum Wachsen für Ihre Ideen.

A Leading Second City in Europe.





ICH BIN VOLL DABEI

VON MARKUS MAYER

Sehr geehrte Damen und Herren!

Nach nunmehr bereits fünf Jahren gemeinsam mit DI Dominik Mesner und Mag. Daniela Kittel an der Spitze unseres Vereins freue ich mich festzustellen, dass die Vision, die ich vor der Übernahme dieser Funktion hatte, (fast) Wirklichkeit geworden ist: An der stp*Plattform kommt man als Wirtschaftstreibender nicht vorbei.

»Fast« deswegen, weil es einerseits stetige Bemühungen braucht, auch die bestehenden Mitglieder zu pflegen und für den Standort zu begeistern und natürlich andererseits es noch gilt, viele Unternehmen aus den verschiedensten Branchen neu dazuzugewinnen.

Diesen Prozess zu begleiten erfüllt mich mit Stolz, weil die Beweggründe und Ziele unseres Vereins ausschließlich positiv besetzt und motiviert sind, die Eigeninteressen hinter das Große

Ganze, der Förderung unser aller Heimatstadt St. Pölten, gestellt werden und dadurch wiederum wir alle in allen Lebenslagen – beruflich wie privat – profitieren.

Unser Wirtschaftsverein agiert dabei unpolitisch und konfessionsungebunden, erstreckt seine Tätigkeit natürlich auf regionale Schwerpunkte, ohne jedoch den Blick auf die Entwicklungen in der Europäischen Union, ja sogar auf weltweite Belange, wie etwa den Klimaschutz, zu verlieren.

Weltoffen, statt »kleinhäuslerisch«, zu agieren ist dabei eine wichtige Antriebsfeder für mein ehrenamtliches Engagement und beweist mir täglich aufs Neue, dass man auch ohne eine politische oder soziale Punzierung vieles in seinem persönlichen Umfeld bewegen kann, wenn man bereit ist auch etwas an die Gemeinschaft zurückzugeben, die einem selbst vieles ermöglicht hat.

Als Schüler des BG/BRG Josefstrasse und Sohn einer Unternehmerfamilie durfte ich nicht nur in Wien, sondern auch in den USA studieren, um festzustellen, wie wertvoll unsere »kleine Stadt« im Herzen Europas ist und welches Potenzial in dieser verborgen liegt.

Um diese Begeisterung auch auf unsere Mitglieder zu übertragen, bieten wir unseren Mitgliedsunternehmen eine umfangreiche und spannende Plattform, um sich mit den verschiedensten Branchen und Unternehmensgrößen auszutauschen und zu vernetzen.

Dies durch Unternehmensbesichtigungen und Präsentationen, hochkarätige Vorträge und erlebnisreiche Treffpunkte. All dies regelmäßig und vor allem äußerst vielseitig, wie es auch unsere Stadt ist.

Unser Hauptziel ist es dabei, zum einen die Wirtschaft im Zentralraum vielfältig zu unterstützen und zu stärken und zum anderen die Zusam-

menarbeit von Wirtschaft, Politik und Verwaltung weiter auszudehnen und zu verstärken.

Hierbei bauen wir auf unsere guten Kontakte zur Stadt St. Pölten, aber auch zum Land Niederösterreich sowie zu wichtigen Institutionen bzw. Unternehmensverbänden, Schulen und Sportvereinen.

Als weitere wichtige Aufgabe sieht unser Verein, Sprachrohr für die Anliegen der Unternehmer bei der Politik und auch Ansprechpartner für die Politiker in wirtschaftlichen Angelegenheiten zu sein.

Dabei agiert unser Verein uneigennützig, aber auch durchaus selbstkritisch.

Das gemeinsame Ziel ist und bleibt, den Standort St. Pölten noch attraktiver für Unternehmer, Einwohner und vermehrt auch Gäste zu machen.

Seien Sie so wie ich – Voll dabei!!! ★

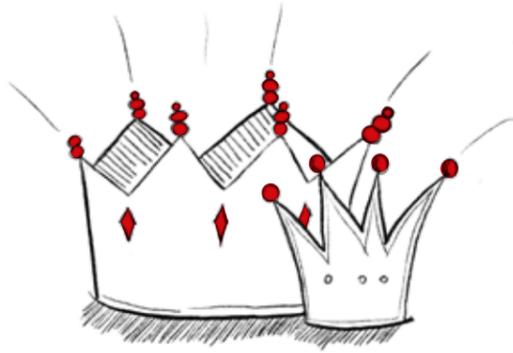
#einesorgeweniger

Private
Kranken-
versicherung:
Jetzt beraten
lassen!

Online auf wienersaetdtische.at, telefonisch und natürlich auch persönlich.

Ihre Sorgen möchten wir haben.

WIENER
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP



AUFTRITT DER JUNGEN

Sie haben jahrzehntelang erfolgreich ihre Unternehmen geführt – und sind jetzt dabei, diese an die nächste Generation weiterzugeben. Wie sie sich zufrieden zurückziehen können, das erzählen Eigentümer von St. Pöltner Betrieben aus drei unterschiedlichen Branchen.

VON BEATE STEINER

Hotel-Gasthof Graf

Tourismus und Gastronomie sind ein reizvolles Betätigungsfeld für Andreas Graf. Und so war für den Sohn von Leo und Gitti Graf schon lange klar, dass er den alteingesessenen Hotel- und Gastronomiebetrieb in vierter Generation weiterführen will. Gastronomie generell ist spannend für mich« sagt der 30-jährige und wählte danach seine Ausbildung: Tourismusschule, Studium der Tourismuswirtschaft und Unternehmensführung, daneben viele Jahre lang Praktika in Top-Betrieben, vom Hotel Sacher über das Fabios bis zu Gozzo by Late in Krems. »Sicher waren wir uns trotzdem nicht immer, dass Andreas den Betrieb übernehmen wird«, meint seine Mutter Brigitte, aber »er hat mit Birgit die passende Partnerin.« Andreas' Ehefrau Birgit ergänzt das Führungsteam perfekt durch ihren Einsatz und ihr Verständnis, vor allem dadurch, dass auch sie in einem Gastronomiebetrieb aufgewachsen ist. 2022 ist Andreas Graf ins heimische Unternehmen eingestiegen, leitet jetzt das Restaurant.

Wie schwierig ist das, wenn zwei Generationen eng zusammenarbeiten? »Das läuft bis jetzt besser als erwartet. Wir hatten keine tiefgreifenden Probleme, Meinungsverschiedenheiten halt«, ist Leo Graf zufrieden. »Das Tempo hat sich geändert, eingeschliffene Sachen werden anders überlegt«, ergänzt Gitti Graf.

Schon vor mehr als zehn Jahren haben sich »die Grafen« erstmals überlegt, wie die Übergabe des Drei-Stern-Superior-Hotels und des Gastro-Betriebs an die nächste Generation konkret und korrekt erfolgen soll. »Das ist ein richtiger Masterplan«, so Kommerzialrat Leo Graf. Der langjährige Wirte-Innungsmeister hat sich dazu zunächst Unterstützung von Betriebsübergabe-Spezialistin Andrea Simson geholt und setzt jetzt zusätzlich noch auf Berater aus der Tourismusbranche. Wie geht's weiter? Leo Graf: »Mit dem Steuerberater planen wir derzeit die optimale Lösung, wann und wie die Übergabe vollzogen wird.« Und zusätzlich einen weiteren Ausbau und Umbau des 75-Betten-Hotels und des beliebten Restaurants ...

Verlag Lebensart

Roswitha Reisinger und Christian Brandstätter sind Gründer und Eigentümer des Verlags Lebensart, in dem Magazine wie »Lebensart« und »Businessart« erscheinen. Nach 19 Jahren geben die beiden nun die Leitung ihres Verlags ab: Michaela Reisinger übernahm die inhaltliche und Florian Leregger die kaufmännische Geschäftsführung des Nachhaltigkeits-Pioniers.

Der Prozess zur Übergabe hat schon vor rund fünf Jahren begonnen, erklärt Roswitha Reisinger, die noch einige Zeit gemeinsam mit ihrem Mann Christian Eigentümerin des Unternehmens mit Sitz in der Wiener Straße bleiben wird. »Wir haben bereits 2018 überlegt, was es braucht, damit der Verlag zukunftsfähig ist. Dazu haben wir mit Unterstützung einer externen Begleitung unseren USP durchleuchtet: Vision, Mission, Ziele, Produkte sowie Zielgruppen herausgearbeitet«, so Reisinger. Damals wurde klar, dass die »Lebensart« eine neue Chefredakteurin braucht, die mit dem Thema Nachhaltigkeit eine jüngere Zielgruppe anspricht und die auch die Digitalisierung vorantreiben kann. Der nächste Schritt im Übergabeprozess wurde dann 2021 gesetzt. »Wieder mit externer Begleitung haben wir die Unternehmensprozesse herausgearbeitet und ein Geschäftsführer-Profil erstellt. Dabei hat sich herausgestellt, dass meine Tochter Michaela, die 2020 ins Unternehmen eingestiegen ist, die inhaltliche Geschäftsführung übernehmen will.« Gesucht und mit Florian Leregger gefunden wurde dann ein kaufmännischer Geschäftsführer.

Natürlich verlief der Prozess nicht ganz reibungslos. Roswitha Reisinger: »Das ist der Job von Führungskräften, unerwartete und neue Hindernisse zu überwinden. Zum Glück sind wir uns der Hindernisse bei Übergaben bewusst, sind daher sehr bewusst damit umgegangen und konnten so Lösungen finden.« Bewusst war den beiden Verlagsleitern, dass der Einstieg von Familienmitgliedern in Unternehmen immer eine Herausforderung ist, für die Chefs genauso wie für den/die neue:n Mitarbeiter:in, die Kolleg:innen, das Team. »Da braucht es einen ganz klaren Blick und sorgsamem Umgang damit«, weiß Roswitha Reisinger: »Wir haben immer gesagt, wenn wir in der Arbeit sind, sind wir Kolleg:innen und leben das auch. Da gibt es weder Bevorzugungen noch Benachteiligungen. Da wird genauso Kritik geübt, wie Leistungen anerkannt.



1 | Das Graf-Team: Leo und Gitti Graf, Andreas und Birgit Graf. © Foto: David Schreiber

2 | Das Lebensart-Team: Christian Brandstätter, Michaela Reisinger, Florian Leregger, Sylvia Resel, Roswitha Reisinger. © Foto: feelimage-Matern

Betriebsübergabe-Spezialistin
Andrea Simson,
Geschäftsführerin
von ArboriCon.



TIPPS FÜR EINEN GELUNGENEN GENERATIONENWECHSEL

1. Beginnen Sie frühzeitig. Geben Sie sich für einen Generationenwechsel mindestens 2 Jahre, besser 5 oder mehr Jahre.
2. Holen Sie sich familienexterne Unterstützung, die Verbindlichkeit schafft. Das hilft dabei, heikle Themen anzusprechen, Emotionen zu kanalisieren und Entscheidungen zu treffen.
3. Konzentrieren Sie sich zuerst auf die wirtschaftlichen und persönlichen Vorstellungen. Die steuerliche und rechtliche Gestaltung folgt danach.

Ein gutes Gespräch ist der beste Anfang!

arboricon.com

Da wird alles in der Arbeit, im Team, besprochen und nichts privat.« Die sehr erfahrene externe Begleitung habe sich hier besonders bewährt, weil in diesem sicheren Rahmen auch heikle Themen angesprochen werden können. »Denn es gibt ja auch eine Familiengeschichte und die damit verbundenen Erlebnisse und Muster – das kann man nur durch externe Begleitung gut auseinanderhalten.«

Dann hat sich die Suche nach einem kaufmännischen Geschäftsführer als schwierig herausgestellt. Bei einer ersten Ausschreibung 2021 war der Arbeitsmarkt komplett leer, über die »normalen« Kanäle konnte für das Business Nachhaltigkeit / Verlag / Kaufmännische Leitung niemand gefunden werden. Die beiden Verlagsleiter sind daher einen anderen Weg gegangen, haben mit einigen Schlüsselpersonen aus der Szene über das Anforderungsprofil gesprochen. »Tatsächlich wurden uns dann interessante Personen vorgeschlagen. Und mit Florian haben wir den besten kaufmännischen Geschäftsführer gefunden«, freut sich Roswitha Reisinger.

Christian Brandstätter und Roswitha Reisinger haben sich im weiteren sehr sorgfältig auf die Übergabe vorbereitet, alle bisherigen Prozesse dokumentiert: »Im Laufe der letzten vier Monate haben wir auch gemerkt, dass wir unglaublich viel wissen, von dem wir nicht wissen, dass wir es wissen. Das zu übergeben ist die größte Herausforderung. Da braucht es die Jungen, die uns löffeln, und die Offenheit von uns, unsere Erfahrungen und unsere Logik zu teilen, ohne die Wege zu determinieren.«

Die Gesamtverantwortung loszulassen – das empfinden die Lebensart-Gründer als Herausforderung. »Das beschäftigt uns schon noch. Aber es tut gut, die Verantwortung für das Unternehmen nach 19 Jahren abzugeben. Die Jungen setzen schon so viele coole neue Schritte, das ist unglaublich belebend. Wir freuen uns sehr, dass dieses engagierte Team den Lebensart Verlag in die Zukunft führt und werden dabei bestmöglich unterstützen. In den nächsten Jahren werden wir immer mehr Bereiche abgeben und haben das letztlich auch mit unseren Unternehmensanteilen vor. Aber diesen Teil der Geschichte schreiben dann die Jungen.«

Galerie Maringer

Im März 1977 hat sich Karl Heinz Maringer, studierter Betriebswirt und Wirtschaftspädagoge, einen Traum erfüllt – er gründete die Galerie Maringer, und er hat damit der Stadt neue Impulse gegeben. Fast ein halbes Jahrhundert später übergibt der Galerist seinen Salon für Kunst und Kommunikation an seine Tochter Maxi Maringer, »für einen aufregenden Neuanfang«, so die junge Kunst-Fachfrau, die seit ihrer Jugend fasziniert ist von Bildern und Skulpturen: »Ich bin aufgewachsen in einem Haus, in dem Kunstwerke allgegenwärtig sind.«

Und genauso allgegenwärtig in der Familie ist schon lange die Diskussion, wie die Galerie am Herrenplatz weitergeführt werden soll, bestätigt Karl Heinz Maringer: »Seit zwei Jahren bringt sich Maxi verstärkt ein. Die Übergabe, beziehungsweise der Prozess der Übergabe, ist bei uns gerade im vollen Gange.« Die beiden unterstützen einander – Maxi versucht möglichst viel Wissen von Karl Heinz zu lernen, während Karl Heinz sich freut, dass neue Ideen den Kunstbetrieb beleben. Die symbiotische Beziehung zwischen Vater und Tochter ist ein Schlüssel zur erfolgreichen Fortführung des Unternehmens, ist Karl Heinz Maringer überzeugt: »Maxi bringt frischen Wind in die Galerie, und ihr ist es wichtig, sowohl die Kunstwelt als auch die Geschäftsführung zu erlernen.« Gemeinsam planen die beiden das nächste Galerie-Jahr, tauschen Ideen aus, indem Karl Heinz seiner Tochter wichtige Artikel in Kunstzeitschriften zeigt, während Maxi ihren Vater mit den neuesten Kunsttrends aus dem Internet versorgt. Die 27-jährige Neo-Galeristin arbeitet weiters an einem neuen Branding, an aktuellen Social-Media-Kanälen und an einer neuen Homepage, um ihr Geschäft für eine jüngere Generation ansprechender zu machen. »Ich möchte die Hemmschwelle vor dem Galeriebesuch verringern. Die Galerie Maringer will Kunst in St. Pölten für jeden und jede zugänglich machen. Ich freue mich, wenn Menschen aller Altersgruppen Kunst in verschiedenen Preisklassen genießen und sich leisten können.«

Große Probleme beim Generationenwechsel gab es bis jetzt keine. »Nachdem wir schon immer eine gute Beziehung zueinander pflegen, gab es bis jetzt noch keine Komplikationen«, so Maxi Maringer. Manchmal ist der Geschmack unterschiedlich, »dann finden wir Lösungen, mit denen beide zufrieden sind.« Das kann schon mal beim Abendessen zuhause sein, denn eine strikte Trennung zwischen Familienleben und



3 | Das Galerie-Team:
Maxi und Karl Heinz Maringer.
© Foto: Lukas Johann

Galerieleben gibt es bei den Maringers nicht. Weiterhin anregend diskutiert werden soll auch bei den beliebten Ausstellungseröffnungen mit Musik und Lesungen in der Galerie, die es als anziehenden gesellschaftlichen Treffpunkt auch künftig geben wird. »Wir wollen versuchen, neue Künstler:innen für die Galerie zu gewinnen, um so den St. Pöltner und St. Pöltnerinnen weiterhin interessante Positionen zeigen zu können. Die Galerie soll auch künftig ein Ort der Kommunikation sein, bei dem Kunstinteressierte zusammenkommen und sich in gemüthlicher Atmosphäre austauschen können«, betonen Maxi und Karl Heinz Maringer, die sich freuen, dass sowohl Künstler als auch Kunstliebhaber den Fortbestand ihrer Kunstinstitution schätzen: »Die Zukunft der Galerie Maringer wird spannend und innovativ, und sie wird weiterhin ein Ort der kreativen Entfaltung und Inspiration bleiben.« ★



WERTE PFLEGEN
Immobilienverwaltung, Facility-Management

WERTE ENTWICKELN
Immobilienbewertung und -beratung,
Bauträger-Management

WERTE VERMITTELN
Immobilienvermittlung

**Mit NV Immobilien immer an
der richtigen Adresse.**

NV Immobilien GmbH

1090 Wien, Rögergasse 34
3100 St. Pölten, Neue Herrengasse 10
2344 Maria Enzersdorf, Südstadtzentrum IV/5/20
Tel. 01/908 70 70 6461



STADT MIT QUALITÄTEN

Wie sich St. Pölten lebenswert entwickeln sollte ...

VON GÜNTHER HINTERMEIER

Die Dimensionen und Gesetzmäßigkeiten [der Stadt] werden in Hinblick auf die Stadtmorphologie, das Nutzungsgefüge sowie das Stadtbild beschrieben. Während die Stadtmorphologie, verstanden als Form- und Gestaltprinzipien, nach denen Stadtgrundrisse entstanden sind, die innere Logik einer Stadtstruktur lesbar macht, bezieht sich das Nutzungsgefüge stärker auf den Gebrauch des Bodens und die Funktionsfähigkeit des Stadtorganismus. Das Stadtbild umfasst sowohl die materielle, physische Gestalt als auch immaterielle Faktoren wie Atmosphäre und Vielfalt.

Reicher, Christa (2019). Dimensionen und Gesetzmäßigkeiten der Stadt. In: Grundlagen, Bausteine und Aufgaben des Städtebaus. Springer Vieweg, Wiesbaden

Die Stadt ist als lebender Organismus zu sehen. Versagt im Körper ein beliebiges Organ, wird man danach trachten, es zu ersetzen – und zwar nicht in jedem Fall immer durch ein Herz, sondern durch ein im konkreten Fall notwendiges Organ.

Ein Einkaufszentrum oder ein ausgedehntes Wohngebiet außerhalb der Stadt auf die grüne Wiese zu bauen ist vergleichbar mit einer externen Herz-Lungen-Maschine. Man muss sich regelmäßig zeit- und ressourcenintensiv

ins Krankenhaus bewegen, um sich dort an lebenserhaltende Maschinen anschließen zu lassen – sonst wird man die nächste Woche vielleicht nicht überleben. Solcherart destruktive Gebilde werden sich vice versa auch nur dann für Investoren und Nutzer rechnen (und somit funktionieren), wenn weitläufige (günstige) Grundstücksflächen mit raumgreifenden, niedrigen Gebäuden (weil viel kostengünstiger zu errichten als mehrgeschoßige) und ausgedehnten »Gratis-Parkplatzfeldern« versiegelt, sowie die notwendige (teure) Infrastruktur dafür (Straßen, Kanäle, Wasserleitungen) um das Geld des Steuerzahlers hergestellt werden. Auch angesichts der drohenden Klimakatastrophe, auf die wir alle zusteuern, ist ein solches »Zukunftskonzept« vielleicht nicht die schlaueste Idee.

Es gilt demzufolge, die bestehenden Qualitäten innerhalb eines Stadtgebildes anzureichern, zu akzentuieren, umzunutzen, zu öffnen, zu formen, zu säumen, zu kapern und zu verknüpfen. Die Vielfalt an Nutzungen ist für eine Stadt überlebenswichtig. Ohne eigene Gewerbe- und Industriebetriebe wird man sich in Abhängigkeiten begeben, die langfristig eine prosperierende Gesamtentwicklung behindern. Solche Nutzun-

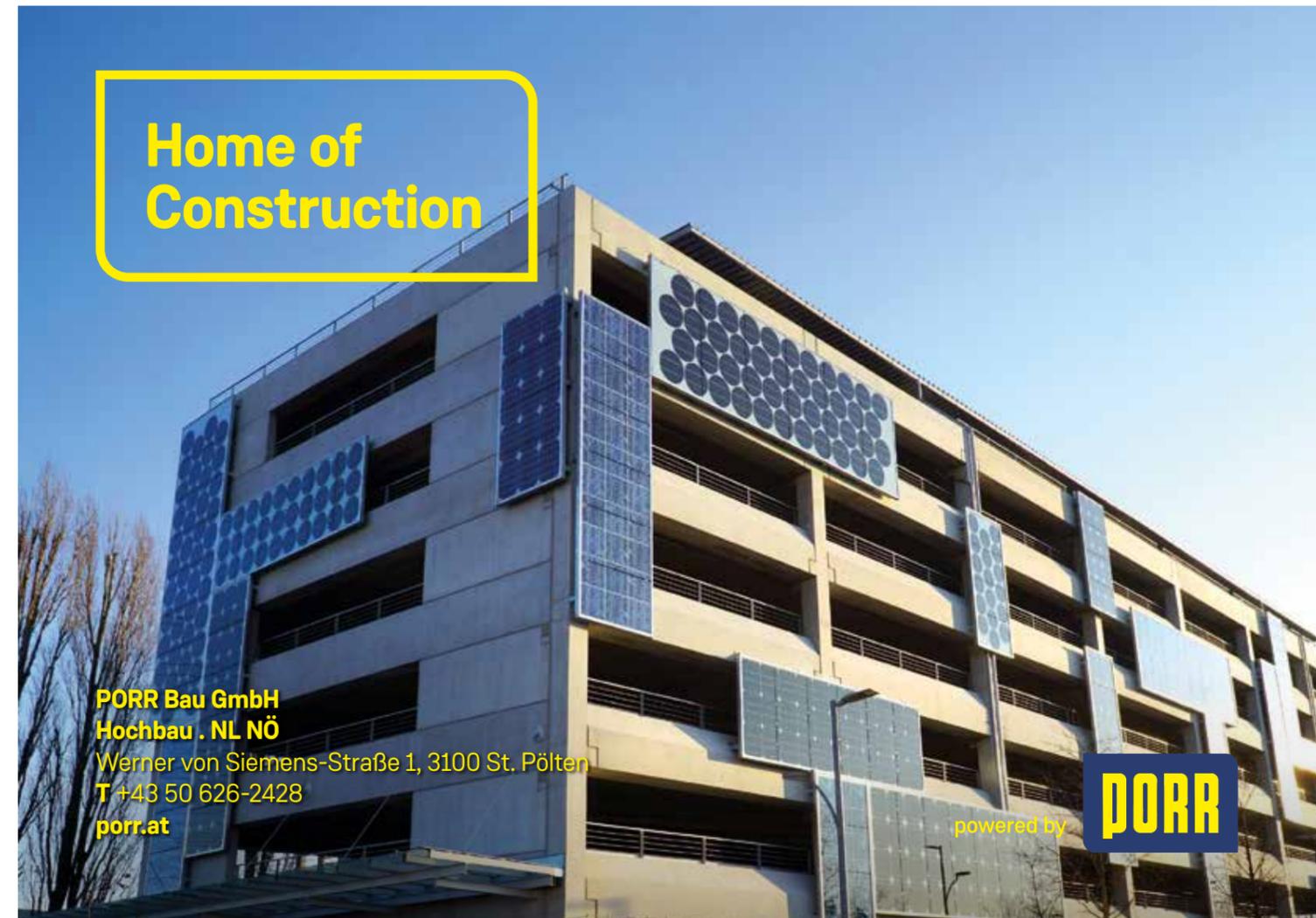
gen brauchen ganz andere Rahmenbedingungen, als zum Beispiel das Stadtzentrum mit einer hohen Dichte an öffentlichen Einrichtungen. Ohne leistungsfähige Anbindungen an das überregionale Verkehrsnetz wird ein Gewerbe- oder Industriegebiet nicht funktionieren.

Die Raumordnung (Flächenwidmung) hat die Aufgabe, unterschiedliche Nutzungen, die sich nicht optimal nebeneinander »vertragen« so zu verorten, dass ein ausgewogener Kompromiss der oft entgegengesetzten Interessenslagen hergestellt wird.

Außerhalb der Stadtgrenzen befindet sich idealerweise Naturraum (Wald, Naherholungsgebiete), der aber ruhig an verschiedenen Stellen weit Richtung Stadtzentrum »hineinwuchern« darf. In der Stadt selbst sollte danach getrachtet werden, den wertvollen Boden optimal zu nutzen. Es ist daher eine angemessene bauliche Verdichtung anzustreben. Dazwischen braucht es Aufweitungen, um den Horizont nicht durchgehend zu sehr einzuschränken. Diese Aufweitungen können Parks, Plätze, Höfe und Gärten sein. Eine inflationäre Verwendung des stadtge-

stalterischen Instruments »Platz« ist nicht zielführend, wohl aber haben sich weite, gefasste Plätze, an denen das Auge auch ohne Behinderung umherschweifen kann, vor Kathedralen und Rathäusern historisch immer bewährt. Will man (fußläufige) Frequenz erzeugen, braucht es an beiden Enden einer oft engen innerstädtischen Wegstrecke »Attraktoren«, welche nicht viel weiter als ca 100 Meter auseinander liegen dürfen. Viel weiter – so zeigt die Forschung – ist der Mensch nicht bereit zu gehen, wenn dafür keine »Belohnung« erwartbar ist. Daher empfiehlt es sich, in diesen Abständen Aufweitungen mit Verweilangeboten zu gestalten.

Ein gutes Beispiel für eine solche, historisch gewachsene und funktionierende Komposition ist die Achse Rathausplatz – Riemerplatz – Herrenplatz. Weiter Richtung Regierungsviertel funktioniert die Wiener Straße weniger gut, weil die Aufweitungen in den notwendigen Abständen (noch) fehlen. Ebendort ist aber mit der Erweiterung der Fußgängerzone der Grundstein gelegt worden, um mit einer innovativen Gestaltung in diesem Bereich der Wiener Straße weiter über den Alumnatsgarten und die Synagoge eine funktionieren-



Home of Construction

PORR Bau GmbH
Hochbau . NL NÖ
Werner von Siemens-Straße 1, 3100 St. Pölten
T +43 50 626-2428
porr.at

powered by **PORR**

de Achse zum Festspielhaus entstehen zu lassen. Eine Abzweigung soll über die Steirergasse und das »KinderKunstLabor« im Altoona Park den von Prof. Hans Hollein vorgeschlagenen Hauptzugang in den NÖ Kulturbezirk schaffen.

Die neue Promenade ist ebenfalls eine solche Aufweitung mit erhöhter Aufenthaltsqualität, welche das historische Stadtzentrum ringförmig umschließt und von jedem Punkt der Innenstadt rasch zu erreichen ist.

Es gilt also grundsätzlich, Quartierbildungen mit Nutzungsschwerpunkten, bei gleichzeitiger angemessener Durchmischung, mit kurzen Wegen zu unterstützen und diese Quartiere verkehrstechnisch optimal anzubinden.

Die Stadt sollte eine ausgewogene Komposition von Orientierungspunkten, Achsen, Verbindungen, Plätzen, Parks, (Nah-)Erholungsräumen und adäquater qualitätvoller Architektur darstellen.

Der unter breiter Beteiligung erarbeitete »Masterplan 2025 | 50« stellt hierfür eine Leitlinie dar.

Jede einzelne (Detail-)Maßnahme sollte die Zielsetzungen des übergeordneten Gesamtkonzeptes unterstützen. Bei der Vielzahl der unterschiedlichsten Interessenslagen wird oft ein Kompromiss auszuhandeln sein. Stadtplanung ist ein langfristiger Prozess, dem eine permanente Evaluierung und Anpassung der Ziele aufgrund sich ändernder Rahmenbedingungen immanent ist.

Die permanente Bemühung, alle, die sich durch Veränderung – zurecht oder zu Unrecht – bedroht fühlen, mit ins Boot zu holen, ist eine unbedingte Notwendigkeit. Kurzfristige Nachteile Einzelner müssen durch konkrete Kompensationsmaßnahmen abgefedert werden. Wenn möglichst viele in dieselbe Richtung am Strick ziehen, wird man ein Ziel schneller erreichen.

wert/haltung | Was im konkreten Fall unter »wertvoll« verstanden wird, ist eine Aushandlungssache, von der die Entwicklung der Kultur lebt. Wenn aber die Notlösung zum Standard wird, ist der Wunsch, Wertvolles zu schaffen, an sich in Gefahr.

Kühn, Christian (2016). KONstruktiv 301. bAIK, Wien ★



1 | 2 | Das KinderKunstLabor präsentierte sich in einer ersten Ausstellung in der Innenstadt. © Arman Kalteis

3 | So wird der Alumnatsgarten gestaltet. © zoomvp.at

Sparkasse Niederösterreich Mitte West
Stadtentwicklung



Wir arbeiten an der Entwicklung unserer Stadt aktiv mit.

KOBAN SÜDVERS

Stark beraten, exzellent versichert

ZWEIGNIEDERLASSUNG ST. PÖLTEN

Ihr regionaler Versicherungsmakler und -berater seit 1995 in St. Pölten



Andreas Knourek

Firmenkunden



Petra Mayer

Schadenmanagement



Oliver Schilhan

Privatkunden

Bei uns stehen Sie im Mittelpunkt der Beratung!

Wir nehmen uns Ihrer großen wie auch kleinen Sorgen als Unternehmer und Privatperson an.

Dies ist unsere Berufung und Auftrag.

Wir bieten Ihnen:

- ✓ persönliche, regionale und internationale Beratung
- ✓ Polizzen-Check, Risikoanalyse, individuelle Vertragsgestaltung
- ✓ einen unabhängigen Vergleich
- ✓ kompetente Unterstützung im Schadenfall

KOBAN SÜDVERS-Gruppe – Sicherheit seit 1920

590 Mitarbeiter

19 Standorte

650 Millionen € Prämienvolumen

in über 110 Ländern aktiv

KOBAN SÜDVERS GmbH Zweigniederlassung St. Pölten

Schulring 14 • 3100 St. Pölten • +43 50 871 2006, F +43 50 871 2156 • office.st-poelten@kobangroup.at
www.kobansuedvers.at

WBN

WIR WERDEN KLIMANEUTRAL

*Gemeinsam in eine klima-fitte Zukunft:
St. Pölten ist auf bestem Weg, auch beim Klimaschutz
zur Pionierstadt werden. Das gelingt in bewährter Weise:
Die städtische Klimakoordinationsstelle und die stp*Plattform
als starker Partner aus der Wirtschaft wollen gemeinsam
einen Plan erarbeiten, damit die Landeshauptstadt klimaneutral wird –
schnell und effizient.*

VON MARTIN GRÜBER-DORNINGER UND ALFRED STRIGL



© Arman Kaltels

Das Team der Klimakoordinationsstelle: Franz Gruber, Christina Birett, Martin Gruber-Dorninger, Carina Wenda, Dora Schilling, Heidemaria Bayerl und David Obergruber.

Martin Gruber-Dorninger Die Klimakoordinationsstelle als Zugpferd

Seit zwei Jahren erst hat das Thema »Klimaschutz« in St. Pölten erste Priorität. In diesen beiden Jahren haben wir durch den Pionierstadtprozess wichtige Kontakte geknüpft und sind dadurch beim Klimaschutz sehr gut vorangekommen. Ein großer Sprung nach vorne ist uns durch die Gründung der Klimakoordinationsstelle gelungen, wir holen also sehr rasch gegenüber anderen Städten auf. Bis wir bei den Topstädten wie etwa Klagenfurt angekommen sind, haben wir aber noch jede Menge Anstrengungen vor uns. Wir sehen uns deswegen als Zugpferd, weil wir wirklich alle bei diesem Thema mitnehmen wollen. Das betrifft natürlich auch die Wirtschaft. Bisher gab es dafür allerdings noch keine Möglichkeit, dies zu kanalisieren und in eine schlagkräftige Stoßrichtung zu führen. Das soll die Klimakoordinationsstelle gemeinsam mit der Plattform St. Pölten künftig bieten. Damit würden sich wichtige Schritte in Richtung Klimaneutralität bestimmen schneller machen lassen und wir würden dadurch eine Vorreiterrolle annehmen.

Und wir nehmen unsere Aufgabe sehr ernst. Ich möchte hier ein kleines Beispiel anführen: Meine Kollegin Dora Schilling und ich sind gemeinsam mit dem Zug nach Wien gefahren. Wir haben uns über unsere Arbeit in der Klimakoordinationsstelle unterhalten. Neben uns ist eine Mutter mit ihren beiden kleinen Kindern gesessen. Sie hat unser Gespräch belauscht. Als sie ausgestie-

gen ist, hat sie die Köpfe ihrer Kinder getätschelt und an uns gerichtet gesagt: »Ich habe euch zugehört. Euer Job ist so wichtig für uns und vor allem für die Kleinen. Bitte, gebt niemals auf, bleibt immer dran.« Genau das ist unser Antrieb. Wir wollen den nächsten Generationen einen bewohnbaren Planeten hinterlassen. Das gilt auch für St. Pölten, das wir lieben und so lebenswert wie möglich erhalten und auch mitgestalten wollen. Dafür wollen wir alles geben und das natürlich mit der gebotenen Ernsthaftigkeit. In der Klimakoordinationsstelle sind wir sehr gut aufgestellt und decken durch unsere Ausbildung viele Themen des Klimaschutzes ab. Sei es der Umweltschutz, die Stadt- und Verkehrsplanung oder auch die Kommunikation. Natürlich können wir nicht in allen Bereichen brillieren. Da ist es dann besonders wichtig, sich starke Partner:innen zu suchen. Diese finden wir in unterschiedlichen Institutionen, wie der niederösterreichischen Energie- und Umweltagentur oder dem Salzburger Institut für Raumordnung. Aber auch von anderen österreichischen Städten können wir sehr viel lernen – der Kontakt zu den weiteren Pionierstädten ist sehr eng und die Bereitschaft zum Lernen groß.

Natürlich schauen wir aber auch innerhalb der St. Pöltner Stadtgrenzen, wer uns weiterhelfen kann. Erste Kontakte haben wir bereits geknüpft, und die werden wir auch stetig ausbauen. Beispielsweise stießen wir nun über die stp*Plattform auf den Nachhaltigkeitsexperten Alfred Strigl, der seine Firma »plenum« in St. Pölten hat und auch auf der BOKU unterrichtet.



Alfred Strigl
»Klimaneutralität ist eine win-win-win-Strategie«

In St. Pölten funktioniert die Kooperation zwischen der Wirtschaft und den Hauseigentümern auf der einen Seite und der Stadt auf der anderen Seite sehr gut. Stadtentwicklung und Stadtmarketing profitieren davon. Inwieweit kann dieses Modell auch auf das Thema »Klimaneutralität« ausgeweitet werden?

Das Modell »Plattform St. Pölten« ist eine ideale Voraussetzung und Ausgangsbasis für das komplexe Querschnittsthema Klimaschutz. Klimaschutz betrifft uns alle – die Staaten und Länder, Betriebe und Organisationen, Städte und Gemeinden bis hin zum/zur einfachen Bürger:in. Dafür müssen wir so rasch wie möglich in die Gänge kommen. Wir sitzen alle im selben Boot. Eingespielte Kooperationen und Plattformen sind der Schlüssel zu einer effektiven und raschen Bewältigung der Klima-Herausforderung. Die Akteure kennen einander, sind eingespielt und arbeiten über die verschiedenen Sektoren hinweg miteinander. Der Klimaplan von St. Pölten sollte also ganz zentral in und mit der stp*Plattform abgestimmt werden. Dann hat der Plan auch Aussicht auf Erfolg. Die Wirtschaft ist ein starker Partner. Längst sind die Betriebe überzeugt von der Sinnhaftigkeit, dass wir für den Klimaschutz jetzt handeln müssen. Goethe hat einmal gesagt: »Erfolg hat drei Buchstaben: tun.« Unternehmer sind dafür die Richtigen, denn sie sind Unternehmer und nicht Unterlasser. Was wir jetzt brauchen, sind engagierte, mutige, ja auch risikobereite Menschen. Solche Menschen finden wir vor

allem in Führungsteams von Wirtschaftsunternehmen. Wenn die Stadt also die stp*Plattform mit ihrer wirtschaftlichen Stärke für die »Klimaneutralität« einbindet, so bin ich überzeugt, dass dann massiv etwas weitergeht.

Sie sind seit vielen Jahren in Sachen Nachhaltigkeit in der Beratung aktiv. Welche Chancen bringt die neue Stabsstelle für Klimakoordination für den Lebens- und Wirtschaftsstandort St. Pölten?

Ich begrüße die neue Stabsstelle ausdrücklich und freue mich sehr, dass St. Pölten hier Flagge zeigt. Das Team rund um Carina Wenda ist hervorragend aufgestellt. Dass St. Pölten eine Pionierstadt in Sachen Klimaschutz werden will und mit der Mission »Klimaneutrale Stadt« vorangeht, finde ich als Wahl-St. Pöltner ambitioniert und wunderbar zugleich. Mit dem Masterplan stp*25|50 und mit der Klimarahmenstrategie 1.0 kann die Landeshauptstadt auf eine erste Basis aufbauen. Jetzt heißt es, den Worten auch Taten folgen zu lassen. Jeder Einsatz für den Klimaschutz ist eine Zukunftsinvestition in die städtische Lebensqualität. Selbst die Beeinflussung des Mikroklimas durch Begrünungen oder die gezielte Vergrößerung der grünen und blauen (Wasser) Infrastruktur sind entscheidend. Die Stadt muss jetzt mutig und innovativ vorausdenken. Kann die grüne Energie der Zukunft aus Erdwärme durch Groß-Geothermie oder Biomasse & Biogas erzeugt werden? Soll St. Pölten in puncto Mobilität auf Wasserstoff setzen? Wie können die eigenen Flächen und Betrieb der Stadt (Forst, Parks, Wiesen) für den Klimaschutz genutzt werden? Wie binden wir die jungen Forscher:innen der Fachhochschulen und Universitäten für die Klimawende ein? Wie nutzen wir die regionalen Medien zur Mobilisierung? Die »klimaneutrale Stadt« ist dabei eine win-win-win-Strategie. Sie aktiviert die regionalen Potenziale für mehr Lebensqualität (win1). Sie investiert in Technologien und Prozesse, was gut ist für den Wirtschaftsstandort (win2). Und sie hilft dem ganzen Planeten Erde, sich zu regenerieren (win3).

Gibt es eine Empfehlung für die Stadt St. Pölten, um den Fokus beizubehalten?

Wichtig ist jetzt die Erstellung einer ersten Klimabilanz inklusive der Ermittlung von CO₂-Quellen und Senken. Weiters muss eine Bestandsaufnahme in Sachen Klimaschutzpotenzialen gemacht werden: Was muss und kann in St. Pölten tatsächlich angegangen werden? Und schließlich sollte rasch eruiert werden, wer schon aktiv am Thema dran ist. Nur im kooperativen und gemeinschaftli-

chen Bündeln aller Kräfte können wir die Klimawende schaffen. Hier braucht es eine integrative und inklusive Strategie, die von möglichst vielen Menschen beherzt mitgetragen wird. Ich plädiere dafür, das Thema konstruktiv anzugehen und als Chance für eine gelungene Transformation zu nutzen. Die Stadt sollte dazu Kunst und Kultur, beispielsweise das Tangente-Festival, und die vielen Akteur:innen in den Vereinen und in der Zivilgesellschaft einbinden. Ich plädiere auch dafür, dass ein Narrativ sowie Bilder von einem klimaneutralen St. Pölten real beschrieben und gemalt werden. Wie dürfen wir uns die Landeshauptstadt tatsächlich im Jahr 2040 oder 2050 vorstellen, wenn die Klimaneutralität gelungen ist? Zur entscheidenden Legitimierung und Aktivierung könnte die Stadt ein großes »Plenum« einberufen, eine Art Vollversammlung. In diesem Plenum werden das Narrativ und die Bilder vorgestellt. Und es dürfen alle Ideen für die Klimaneutralität – seien sie auch noch so verwegen – auf den Tisch kommen. Groß denken, ist meine Devise. Dann gelingt auch Großes.

Bitte um Information zu Ihren Funktionen, Ihren Beratungstätigkeiten und Projekten.

Mit meiner Beratungsfirma Plenum GmbH, deren geschäftsführender Gesellschafter ich bin, und mit dem Forschungsverein »ÖIN – Österreichisches Institut für Nachhaltige Entwicklung«, dessen Direktor ich sein darf, bin ich im Jahr 2020 von Wien nach St. Pölten übersiedelt. Das ÖIN gibt es seit 1995. Und die Plenum GmbH haben wir 2008 gegründet. Auch bei der Gründung der Pioneers of Change (2010) durfte ich mitwirken und werke bis heute mit. In St. Pölten haben wir gemeinsam mit lokalen Wirtschaftspartnern das co.lab etabliert – ein Ort lebendiger Co-Creation für eine neue Welt. Unsere Projekte sind großteils international. Mit Plenum beraten wir große Unternehmen in Sachen Nachhaltigkeit. So sind wir in Südtirol im Bereich Landwirtschaft, Lebensmittel und Regionalentwicklung aktiv tätig. Mit dem ÖIN haben wir ein Klimaschutzprojekt in Kolumbien initiiert, das wir gemeinsam mit der Kompetenzstelle für Klimaneutralität der Universität für Bodenkultur Wien betreiben. Hier forschen und entwickeln wir im Begegnungsfeld von Regionalentwicklung, Wald- und Klimaschutz und nutzen dazu Kunst und Wissenschaft als wichtige Werkzeuge. Ja, die Wissenschaft und die Kunst sind zwei ganz wichtige Hebel für gelingende Prozesse der Regeneration unserer natürlichen und sozialen Systeme. Von John F. Kennedy habe ich einmal den Satz gehört: »All politics is local«. Für mich heißt das, dass Klimaschutz im eigenen Haus und vor der eigenen Haustüre passieren muss. Wenn ich nun St. Pölten mit Ideen und Projekten unterstützen kann, dann ist das wie ein nach Hause kommen. ★

STABSSTELLE FÜR KLIMA-KOORDINATION

Dipl. Ing. Franz Gruber, MBA

Leiter der Klimakoordinationsstelle: Geschäftsführer der Fernwärme St. Pölten und der Abfallbehandlung und -verwertung »Am Ziegelhof« GmbH (ABV). Experte in Fragen der Energie und Kreislaufwirtschaft

Dipl. Ing. Carina Wenda

Leiterin für nachhaltige Planungsprozesse. Expertin für Stadtentwicklungsthemen und Bürger:innenbeteiligungsprozesse, Projektleiterin des Pionierstadtprozesses

Dr. Martin Gruber-Dorninger

Leiter für partizipative Kommunikationsprozesse. Experte für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation, Experte für biologische Themen, Projektleiter des e5 Programmes

Dora Schilling, BSc

Sachbearbeiterin, Expertin für Landschaftsökologie und Datenanalyse

Dipl. Ing. David Obergruber

Sachbearbeiter, Experte für Landschaftsplanung und Förderakquise, Aufbau von Energiegemeinschaften

Christina Birett, BSc

Sachbearbeiterin, Expertin für Förderanträge und Aktive Mobilität, Organisation von Veranstaltungen

Heidmarie Bayerl

Assistenz, Organisatorisches, Berichterstattung

MEETING KLIMA FOKUS

Dienstag, 27. Februar 2024
17.00 Uhr, Ort wird noch bekannt gegeben.

WEICHENSTELLUNGEN FÜR DEN TOURISMUS

»Eine Stadt, die überrascht – eine Region, die bereichert.«
So steht es am Titelblatt der brandneuen Tourismusstrategie St. Pölten 2030, die im Dezember 2023 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

VON STEFAN BAUER

Ein Blick zurück zeigt uns, dass sich die Zahl der Nächtigungen seit der Erhebung zur Landeshauptstadt fast vervierfacht hat. In den letzten 20 Jahren haben sich die Ankünfte und Nächtigungen in der Stadt verdoppelt, und im Rekordjahr 2019 konnten 188.027 Gästenächtigungen verzeichnet werden. Lag die Anzahl der zur Verfügung stehenden Gästebetten 2004 noch unter 1000, so sind es heute etwa 2000 – und dank weiterer Investitionen wird St. Pöltens Bettenangebot künftig noch größer werden.

Mit dem Phänomen »Overtourism« hat die Stadt dennoch nicht zu kämpfen – sind es doch hauptsächlich Geschäftstouristen, die das starke Wachstum verantworten. Dabei sorgen vor allem Kongresse, Messen, Tagungen, Firmenevents sowie Sport- und Kulturveranstaltungen für hohe Gästefrequenz. Vom starken Wirtschaftsstandort profitiert die Tourismusbranche auf jeden Fall.

Mit der neuen Tourismusstrategie sollen freizeit- und kulturtouristische Aspekte mehr in den Fokus rücken. Ein derzeit noch fehlendes touristisches Image soll durch die Summe an Maßnahmen und Projekten in den kommenden Jahren etabliert werden. Ziel ist es unter anderem, einen Beitrag zu einer positiven touristischen Außenwahrnehmung St. Pöltens als Ausflugs- und Reiseziel zu leisten. Auch die zeitgemäße Erlebbarkeit der Stadt soll attraktiviert werden – die sogenannte Customer Journey optimiert werden.

Dies sind nur einige Aspekte, die in der Tourismusstrategie verankert sind.

Spannend war der Entwicklungsprozess, der mit zwei Großgruppen-Workshops – bei denen insgesamt 80 Personen aus den verschiedensten Lebensbereichen mitgewirkt haben – begann. Nach vielen Abstimmungsrunden und Expertengesprächen konnte die Strategie in ein Dokument gegossen werden und stellt damit die Handlungsgrundlage für die kommenden Jahre dar. Eine Grundlage nicht nur für St. Pölten Tourismus, sondern für alle, die direkt oder indirekt am Tourismus in der Stadt und in der Region mitwirken.

Hauptstadtregion

Junge, freche, frische Dynamik – historisch bedeutend, kulturell und urban – so das vorgezeichnete Bild der Stadt aus Tourismusperspektive, das auch in der »Core-Story« der Strategie verankert wurde. Aber auch die außergewöhnlichen Kombinationsmöglichkeiten mit dem vielschichtigen, ländlich geprägten Umfeld wurden als Asset der Stadt definiert.

Ist es doch auch die Region um die Hauptstadt, die einen Aufenthalt hier erst so richtig spannend macht.

Kultur St. Pölten 2024

Zeitgenössisch, vielfältig und kulturell aktiv präsentieren sich die Stadt St. Pölten und ihr Umfeld 2024. Von den aktuellen Infrastrukturprojekten wie dem Kinderkunstlabor, der ehemaligen Synagoge, dem neuen Alumnatsgarten oder dem überdachten Karmeliterhof u.v.m. wird die Stadt künftig noch attraktiver.

Ein besonderes Highlight – mit Potenzial, dem Image der Stadt einen neuen »Spin« zu geben – wird sicherlich die Tangente St. Pölten, das Festival für Gegenwartskultur. ★



© Medienservice Magistrat St. Pölten Josef Vorläufer



© Rupert Pessl



© Rupert Pessl



st.pölten

- › Information für St. Pölten-Besucher*innen und Touristen
- › Beantwortung von diversen Kundenanfragen (persönlich oder digital)
- › Produktion und Vertrieb von Informationsmaterial für St. Pölten und die Region
- › Kommunikation auf der Website und auf Social Media
- › Präsentation des touristischen Angebots auf Messen
- › Vermittlung von Stadtführungen
- › Organisation des Kellergassenfestes
- › Verkauf und Verwaltung der St. Pölten Gutscheine
- › www.stpoeltentourismus.at
- › tourismus@st-poelten.gv.at | +43 2742 33 5000



Matthias Strunz und seine Mitarbeiter haben auch beim Hauptstadball mit Figl-Köstlichkeiten verwöhnt.
© Nadja Straubinger

ST. PÖLTEN IN ALLER MUNDE

Aus der »kulinarischen Wüste« ist eine »Genuss-Oase« geworden. Das bestätigen zufriedene Gäste in den Restaurants und Wirtshäusern, und das bestätigt auch eine aktuelle Umfrage.

VON BEATE STEINER

Was lockt Gäste aus Österreich in Niederösterreichs Landeshauptstadt? Erstens: Festivals & Veranstaltungen. Zweitens: Bildung. Drittens: Kulinarik. »Lokale Küche und Gastronomie sowie kulturelle Sehenswürdigkeiten und Attraktionen wurden bei dieser Umfrage als die wichtigsten kulturtouristischen Angebote des Tourismusbüros angesehen«, bestätigt Tourismusdirektor Stefan Bauer. Vorbei sind glücklicherweise die Zeiten, in denen St. Pölten auch medial als »kulinarische Wüste« gebrandmarkt war.

Wie aber hat die heimische Gastronomie es geschafft, ihr Image so deutlich ins Positive zu drehen? »Es hat schon Kraft und Anstrengung gekostet, das negative Feeling aus den Köpfen rauszubekommen«, sagt Figl-Wirt Matthias Strunz, Obmann des Vereins gastro.stp. Die Arbeitsgemeinschaft der St. Pöltner Gastrono-

mie-, Hotellerie und Cateringbetriebe hat sicher ihren Anteil am lukullischen Aufwärtstrend, ist auch Matthias Strunz überzeugt: »Gemeinsam erzielen wir eine größere Wirkung, können kräftigere Anreize schaffen, die über die Grenzen der Stadt auffallen.« Wie zum Beispiel mit dem Festival »Genuss pur«, das im Herbst bei 19 Veranstaltungen den heimischen Gourmets Köstliches serviert hat. In zunehmend großer Vielfalt. Und die ist auch verlockend für die Gastro-Gäste, die nach Lockdowns und Einschränkungen wieder Gusto haben aufs Fortgehen, mit Freunden gern essen gehen.

»Die Qualität in den heimischen Lokalen steigt, die Gäste schätzen das«, so Strunz. Einziger Wermutstropfen für die Wirtsleute: »Auch wenn die Tische besetzt sind, so bleibt wegen der teureren Lebensmittel und höheren Energiekosten doch weniger in der Kassa übrig.« ★



- MALEREI
- FASSADEN
- WÄRMEDÄMMFASSADEN
- SANDSTRAHLUNG
- KORROSIONSSCHUTZ
- TECHNISCHE ANSTRICHE
- BETONSCHUTZ UND SANIERUNG

A-3100 St. Pölten
Hnilickastraße 37
www.top-maler-prochaska.at

TEL.: 02742 / 70000
FAX: 02742 / 70000-20
E-MAIL: verwaltung@top-maler-prochaska.at



Strategie & Betreuung Websites & Development

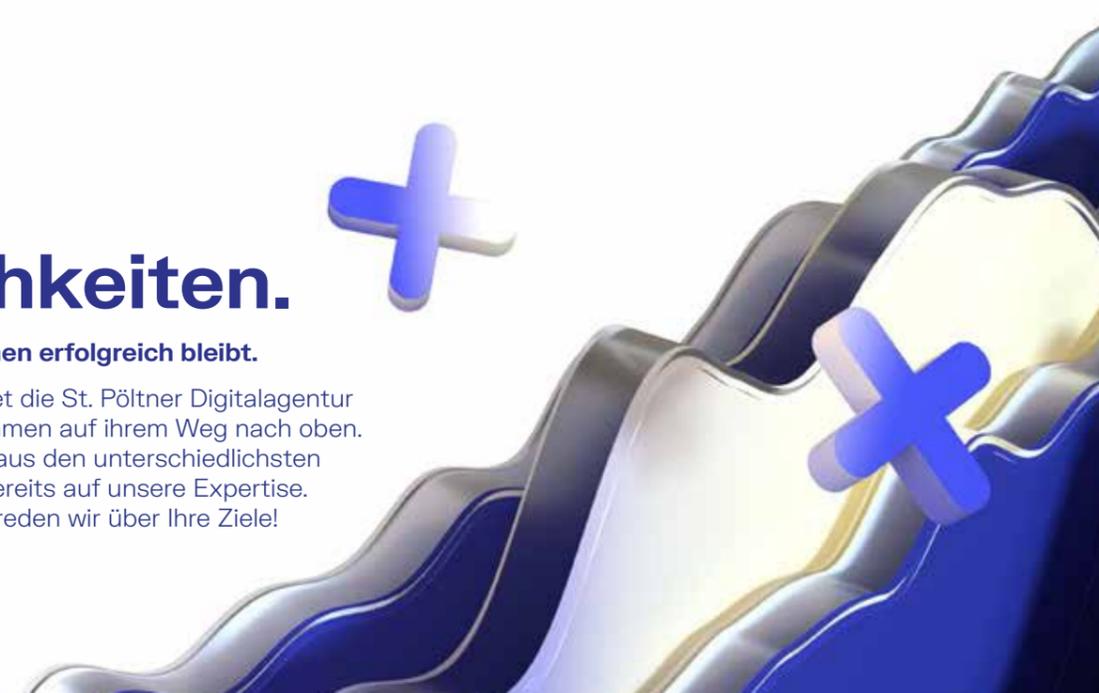
Social Media & Performance Google Ads & SEO

Genug Möglichkeiten.

Damit Ihr Unternehmen erfolgreich bleibt.

Seit 15 Jahren begleitet die St. Pöltner Digitalagentur König Digital Unternehmen auf ihrem Weg nach oben. Mehr als 100 Kunden aus den unterschiedlichsten Branchen vertrauen bereits auf unsere Expertise. Kontaktieren Sie uns, reden wir über Ihre Ziele!

www.koenig.digital





SERIENTÄTER UND HEIMKEHRER

Nach 9 Unternehmensgründungen, 3 Exits, 2 Flops und einer Menge an Learnings kehrt Richard König als Mitglied der founders nach St. Pölten zurück und unterstützt das Gründer-Ökosystem der Stadt.

VON RICHARD KÖNIG

Richard König startete sein erstes Unternehmen im Gründer- und Technologietransferzentrum (GTZ) St. Pölten, wo Gründer günstigere Mietpreise erhielten und die Vorteile einer Bürogemeinschaft genossen. »Damals gab es noch keine Co-Working Spaces oder andere Gründerprogramme. Das GTZ St. Pölten war so etwas wie die Vorstufe zu dieser Entwicklung und ein idealer Platz zum Austausch mit Gleichgesinnten«, erinnert sich der Unternehmer an seinen ersten Start im Jahr 1998. Das Unternehmen hat

sich damals auf das neue Thema CRM (Customer Relationship Management) als Beratungshaus fokussiert und wuchs sehr rasch binnen zwei Jahren auf 15 Mitarbeiter. Und es dauerte nicht lange, bis das erste Kaufangebot auf dem Tisch lag.

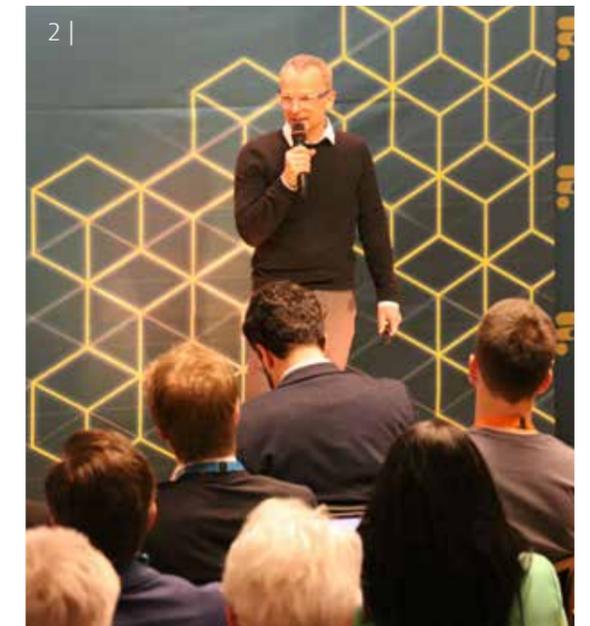
»Wir sind schnell gewachsen, da tauchten plötzlich zwei Herren mit schwarzem Anzug im Büro auf und machten mir ein Angebot für meine Firma. Die Entscheidung, das Unternehmen an

einen internationalen Konzern zu verkaufen, erwies sich damals als echter Glücksgriff. Ein halbes Jahr später kam der große dot.com-Crash und die noch junge e-Business Wirtschaft lag flach«, erzählt Richard König.

Es sollte aber nicht lange dauern, bis der Seriengründer im Jahr 2003 wieder neu durchstartete. Diesmal sollte es aber anders, größer werden. Mit viel Erfahrung, einem Partner und Kontakten im Gepäck legte König mit seinem neuen Unternehmen einen Kickstart hin. Binnen fünf Jahren wuchs das Beratungsunternehmen auf knapp 100 Mitarbeiter mit fünf Standorten in Deutschland, Schweiz und Österreich. 2010 verkaufte er seine Anteile abermals und entschloss sich, in Startups zu investieren. In den nächsten fünf Jahren unterstützte er die Startup-Szene und investierte selbst in fünf Unternehmen. 2016 erwarb er dann die Markenrechte der historischen Saint Charles Apotheke in Wien und baut seitdem die Marke mit Produkten im Bereich der Naturheilkunde international auf.

Mit dem erfolgreichsten Investment aus dieser Zeit schloss sich für Richard König der Kreis in Richtung St. Pölten. 2013 gründete er gemeinsam mit Mario Lengauer das Unternehmen mStage. Heute zählt mStage, mit Sitz am Bischofstreich in St. Pölten, mit seinem rund 40-köpfigen Team zum größten e-Commerce Kompetenzzentrum in Österreich.

Seit 2021 ist Richard König nicht nur Mitglied der Plattform, sondern auch bei den founders St. Pölten als Beirat und Vereinsmitglied aktiv. Der Verein der founders besteht aus erfahrenen Unternehmern und Gründern, und vernetzt potenzielle Gründer mit der Stadtgemeinde, mit Gründerzentren, mit Schulen, Banken oder Investoren. Richard König: »St. Pölten ist ein idealer Standort für Gründer. Es gibt eine gute Basis im Bereich der Ausbildung, die Wege sind kurz und überschaubar. Die hervorragende Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern der founders, der Plattform und der Stadtgemeinde ist eine sehr gute Basis für den Aufbau eines Gründer Eco-Systems.« ★



1 | Richard König, hier in der Saint Charles Apotheke in Wien, ist 55 Jahre alt, verheiratet, wohnt in Pyhra und hat zwei Kinder. © Robin König

2 | Richard König beim founders-Talk im März 2023. © Oliver Veres



EIN GRÜNES TOR ZUR INNENSTADT

Ein Windfänger der besonderen Art:

Bald verbindet ein außergewöhnliches Kunstwerk am Europaplatz Wasser und Luft, Tradition und Moderne – und nicht zuletzt einen der meistbefahrenen Verkehrsknotenpunkte St. Pöltens mit der Innenstadt.

VON ALTHEA MÜLLER



Carina Wenda © Armin Kalteis

Die kreisförmige Brunnenskulptur des Künstler:innen-Verbands **Breathe Earth Collective** wirkt – als aktiver und reinigender Filter direkt am Europaplatz – sowohl Hitze als auch Schall und Feinstaubpartikeln entgegen. Realisiert wird das Wahrzeichen für Klima, Kunst und Kultur planmäßig im Sommer 2024: in enger Kooperation mit der Stadt sowie dem Landschaftsplanungsbüro, das aktuell den Promenadenring umgestaltet – und passend zum Start der TANGENTE.



Gesunde Auszeit & neuer Lebensraum

»Im Inneren des Kunstwerks herrscht ein kühles Mikroklima, während ein zentraler Baum Schutz und Schatten spendet«, erklärt **Carina Wenda von der St. Pöltner Klimakoordinationsstelle**, »genauso wie weitere Bäume, die rundherum gepflanzt werden.« Neben der klimatisch

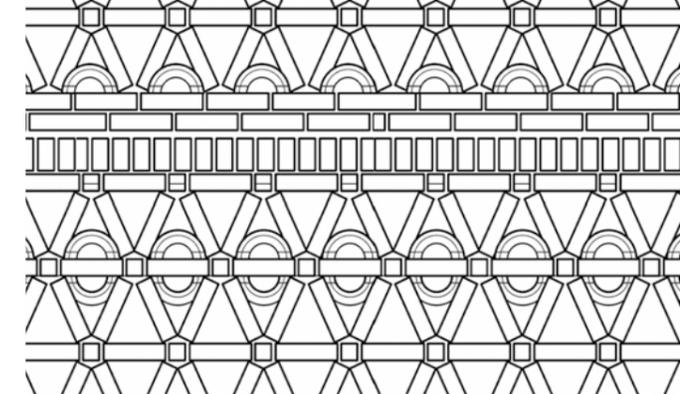
angenehmen Auszeit für uns Menschen bedeutet das Windfänger-Areal somit auch neue Nistplätze für Vögel und Insekten. »Die Bäume genauso wie die Wände mit den Ziegel-Zwischenräumen bieten den Tieren viele neue Unterschlüpf.«

Grüner Gürtel

Die Umgestaltungen des von hier aus stadteinwärts führenden Promenadengürtels wiederum beinhalten viel Grün und Sitzgelegenheiten. »Zudem können die Menschen der angrenzenden Schulen, Wohnungen und Bürohäuser ihre Freizeit direkt vor der Tür genießen«, skizziert Wenda den harmonischen Innenstadt-Gürtel.

Regionale Ziegel aus der Familien-Manufaktur

Die Ziegel für das Vorzeige-Bauwerk stammen vom Pottenbrunner Ziegelwerk Nicoloso. »Es war wichtig, auf die Kompetenz der St. Pöltner Familien-Manufaktur zu setzen«, erinnert sich Wenda, »denn schon allein die Branche an sich stellt heute eine regionale Besonderheit dar.«



Ziegel-Patenschaft: Ein Zeichen setzen für die Nachhaltigkeit

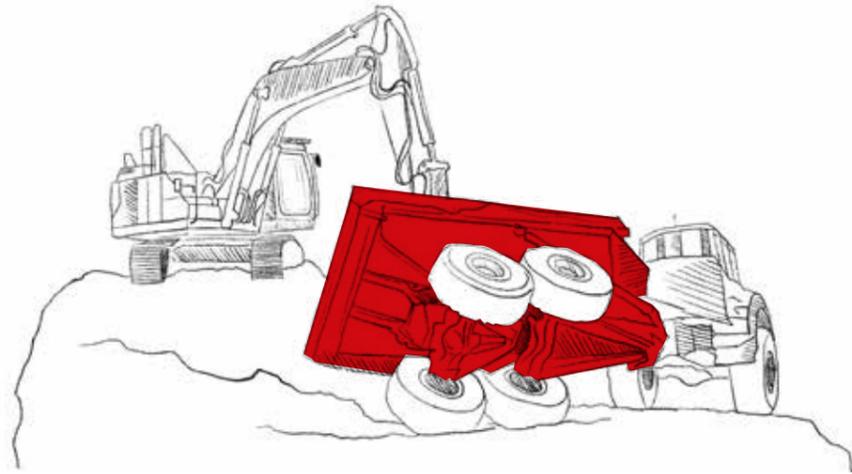
Auf www.stpoelntourismus.at können wir alle die symbolische Patenschaft für einen oder mehrere von 1.000 Ziegeln (99,- Euro pro Stück) übernehmen. In Folge werden die Namen der Pat:innen auf einer Tafel im Kunstwerk verewigt. »Mit dem Windfänger schaffen wir Bewusstsein für den Klimaschutz«, freut sich Wenda, die gemeinsam mit ihren Kolleg:innen die ausgewiesene Pionierstadt St. Pölten ins klimaneutrale Zeitalter führt. »Und mit der Patenschaft kann jeder:r von uns ein Teil dieses Engagements sein – und die persönliche Identifikation mit unserer nachhaltigen und so kunst- und kulturoffenen Stadt zum Ausdruck bringen.« ★



#BRAUDICH
ES MAL
KRACHEN
ZU LASSEN.

DIE PRIVATBRAUEREI
MIT **Egger** UND KANTEN.





PS-STARKES MESSE-SPEKTAKEL

*Bald wird wieder geschaufelt und gebaggert, geschwenkt und gegraben.
Mit der MAWEV 2024 legt die Formel 1 der Baumaschinen, Lkw und
Kommunalfahrzeuge in St. Pölten einen Boxenstopp ein.
250 Aussteller präsentieren die aktuellen Trends der Branche.*

VON DIETMAR ZEISS

Für rund 20.000 Besucher an drei Tagen wird es ein Spektakel für Augen und Ohren. Und ein Event, das nicht nur »Männer« sondern die ganze Familie in seinen Bann ziehen wird. Wenn die MAWEV, die größte Messe für Baumaschinen, Lkw und Kommunalfahrzeuge vom 10. bis 13. April im VAZ St. Pölten gastiert, sind richtig schwere Geräte mit jeder Menge PS unter der Haube zu Gast. Bereits 2018 war die MAWEV in St. Pölten, und schon damals wollten den Verantwortlichen für die MAWEV mit einem großen Veranstaltungsareal einen Anreiz schaffen, die Show längerfristig in St. Pölten zu verankern. Das ist mit dem Umbau der Stadtsportanlage auch gelungen.

Neue Heimat für die MAWEV

2024 bezieht die MAWEV-Show ein neues Gelände. Und dieses beeindruckt nicht nur mit einer idealen Verkehrsanbindung – die Autobahn ist in weniger als fünf Minuten zu errei-

chen – und großzügigen Parkflächen. Es bietet außerdem eine hervorragende Infrastruktur für eine Veranstaltung dieser Größe. Auf dem großen VAZ-Freigelände mit rund 225.000 m² und in den modernen, hohen Hallen A, B und C mit über 10.000 m² zeigen die besten Aussteller der Branche die neuesten Trends und Produkte.

Demonstration statt Präsentation

Die MAWEV ist beides: ein Branchenevent und ein Spektakel für den normalen Zuseher. Da liefern sich Lkw ein Verfolgungsrennen im Kreis um einen meterhohen Sandhügel, kämpfen riesige Bagger gegeneinander, um dann mit ihren mächtigen Schaufeln ganz lässig ‚abzuklatschen‘. Ein eigener Bereich rückt auch die Lkw in den Mittelpunkt, und in diesem dreht sich alles um die gewichtigen Nutzfahrzeuge. Auf einer gesonderten Teststrecke können Lkw von Fachbesucherinnen und Fachbesuchern unter realistischen Bedingungen getestet werden.

© Medienservice Magistrat St. Pölten Josef Vorlauffer



Dass in einer Show wie dieser Baumaschinen nicht auf- und ineinander krachen, ist für die Besucher oft unverständlich. Aber es funktioniert. Weil jedes Nutzfahrzeug von einem Vollprofil gelenkt wird, jeder Handgriff sitzt – vergleichbar mit einer atemberaubenden Akrobatik-Show im Zirkus am Hochseil mit Trapez und ohne Fangnetz. Der einzige Sicherheitsmechanismus ist das Vertrauen der Fahrer in die eigenen Fähigkeiten, in die ihrer Kollegen und in die Qualität ihrer Fahrzeuge.

Die MAWEV ist aber eben nicht nur ein Spektakel für den Besucher, sondern auch ein Branchenevent und – ein Markt. In diesen drei Ta-

gen kann es schon mal vorkommen, dass der Herr Baumeister X aus dem Ort Y fünf Bagger kauft, drei Kräne und sieben Lkw, weil sie gerade im Angebot sind. Und wenn vor dem Ausgang noch ein hübsches Nutzfahrzeug ins Auge sticht, kommt das Schnäppchen, weil heute im Sonderangebot, natürlich auch noch in die Einkaufstüte. PS kann man schließlich nie genug zuhause haben.

Als Gastgeber der MAWEV stellt St. Pölten seine Vormachtstellung als prosperierender Wirtschaftsstandort und Veranstaltungshotspot für Großevents erneut unter Beweis. Das Tagesticket kostet 24 Euro. ★

Work On Progress. Wir denken Bauen neu.

STRABAG AG
Direktion AB, Hoch- und Verkehrswegebau NÖ, Wien, Bgld.
Rautekstr. 12, 3151 St. Pölten
Tel +43 2742 896-0



Die STRABAG-Gruppe ist der führende europäische Technologiekonzern für Baudienstleistungen. Durch ihre Präsenz mit über 20 Standorten in Wien, Niederösterreich und Burgenland ist STRABAG regional fest verankert und mit über 2.000 Mitarbeiter:innen in allen Bereichen der Bauindustrie – vom Straßen- und Tiefbau, Hoch- und Ingenieurbau sowie Facilitymanagement bis hin zur Asphalt-, Beton-, Kies- und Steinproduktion – tätig.

Wir arbeiten an der Zukunft des Bauens und investieren in unsere derzeit mehr als 250 Innovations- und 400 Nachhaltigkeitsprojekte. Gemeinsam, im Schulterschluss mit starken Partner:innen, verfolgen wir ein klares Ziel: klimaneutral und ressourcenschonend planen, bauen und betreiben.

work-on-progress.strabag.com

STRABAG
WORK ON PROGRESS



DEN PLATTFORM-SPIRIT HOCHHALTEN

*Eine »Leading Second City« in Europa bildet die erklärte Vision für den Standort St. Pölten. Den Weg dahin steckt stp*25|50 ab, die Fortschreibung des »alten« Masterplans. Das erste Jahr der Umsetzung bilanziert Masterplaner Josef Wildburger positiv. Für 2024 und darüber hinaus bleibt dennoch viel zu tun.*

ANDREAS SPANNRING IM GESPRÄCH MIT JOSEF WILDBURGER

Wieviel Plattform steckt eigentlich im Masterplan?

Das beginnt schon bei der gemeinsamen DNA: die Zusammenarbeit zwischen privat und öffentlich. Aus den 150 Betrieben, die 2004 eine Unterstützungserklärung für die Entwicklung des Standorts St. Pölten unterzeichnet haben, ist die Plattform erwachsen. Eine so konzentrierte Expertise von der Wirtschaft über die Bildung bis zur Kunst haben nur wenige Städte in einer derart organisierten Form zur Verfügung. Viel von dieser Expertise ist auch in den Masterplan eingeflossen.

Übergänge haben so ihre besonderen Herausforderungen. Wie war der Übergang zum Masterplan stp*25|50?

In Summe sehr positiv. Vieles ist gleich im ersten Jahr auf den Weg gebracht worden, was für St. Pölten entscheidende Zuwächse an Zukunftsfähigkeit bringen wird: etwa die städtische Klimakoordinationsstelle und die Umgestaltung der Promenade zum »Green Loop«. Oder auch

die Umsetzung einer Masterplan-Idee der ersten Stunde: die Etablierung einer »Kulturachse« zwischen Kulturbezirk und Altstadt. Mit Kikula, Synagoge, Alumnatsgarten und der »Stadtbücherei neu« gewinnt die jetzt konkrete Konturen.

Über welche Wege wird das, was im Masterplan steht, in der Stadtentwicklung wirksam und sichtbar?

Über die Entscheidungsträger im städtischen Bereich. Die setzen mit dem Masterplan den standortpolitischen Auftrag um. Denn es war der Gemeinderat, der den Masterplan beauftragt und in seinen inhaltlichen Grundzügen beschlossen hat.

An welchen Grundvoraussetzungen ist weiter zu arbeiten, damit die Umsetzung des Masterplans stp*25|50 langfristig gelingen kann?

Da und dort an der Kommunikation. Bei so großen Planungen sind Zielkonflikte – etwa zwischen Klimaschutz und Umweltschutz – unver-

meidbar. Damit am Ende eine zukunftsoptimale Lösung steht, braucht es alle Beteiligten am Tisch und die Bereitschaft, sich mit den Perspektiven und Prioritäten von allen Seiten konstruktiv auseinanderzusetzen. Das macht es für den Moment komplizierter, langfristig aber tragfähig. Eine andere Voraussetzung ist das »Messen und Monitoren«: Die Entwicklung geeigneter Kennwerte und Daten ist aufwändig, aber unabdingbar, um voranzukommen.

In welcher Rolle sieht sich das Masterplan-Team im Jahr 2024 und darüber hinaus?

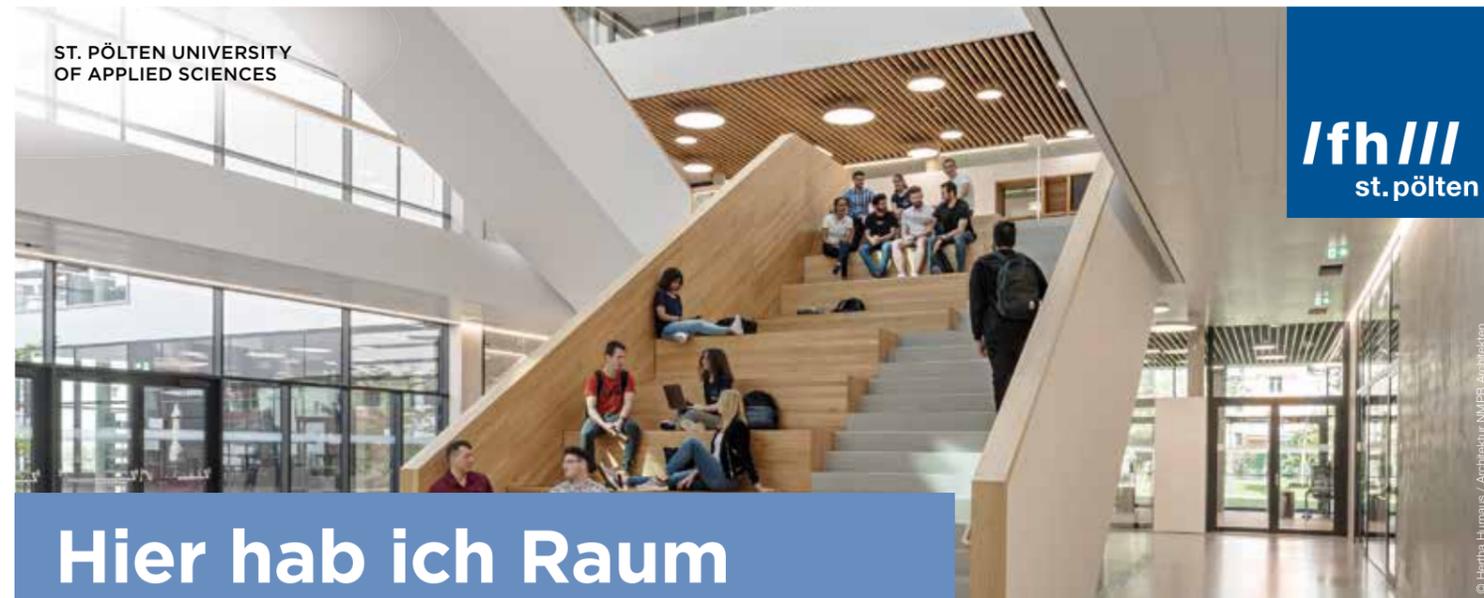
Wir machen nach innen und nach außen auf die Zielsetzungen des Masterplans aufmerksam, wo das notwendig ist. Und wir begleiten die zuständigen Stellen in koordinierender und initiierender Funktion quer über die organisatorischen Bereiche und Ebenen. Und wir beraten, wie Projekte umzusetzen sind, so dass sie bestmöglich auf die verbindliche Vision am Standort einzahlen. Und wir erzählen es allen ...

Was wünschen Sie sich in diesem Zusammenhang von den Mitgliedern der Plattform?

Dass sie als Betriebe, Ausbildungs- und Kulturinstitutionen das starke Rückgrat bilden, das die Stadt braucht. Das bedeutet in herausfordernden Zeiten: Veränderungs- und Innovationsbereitschaft, aus der Zuversicht erwachsen kann. Und es bedeutet, den Spirit der Plattform hochzuhalten: Allem voran gilt es, den Standort zu stärken. Das stärkt dann auch das eigene Geschäft. ★

DIE MUTTER ALLER PLANUNGEN

Generalverkehrskonzept, Leitbild öffentlicher Raum, Tourismusstrategie 2030 und andere mehr: Die Fachplanungen der Stadt geben Antworten auf viele Fragen der Zukunft – von der Standortentwicklung bis zur Dekarbonisierung. Dass sie auch wie ein präzises Räderwerk ineinandergreifen und auf die Vision einer »Leading Second City« einzahlen, das gewährleistet der Masterplan stp*25|50. Er bildet die integrierte Gesamtplanung der Stadt mit langfristiger Perspektive.



ST. PÖLTEN UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

lfh st. pölten

Hier hab ich Raum zum Entfalten.

open.day
15.03.2024
13 – 18 Uhr

Am modernen Campus genießt du viel Platz und ein Studienangebot in 9 Themenbereichen:

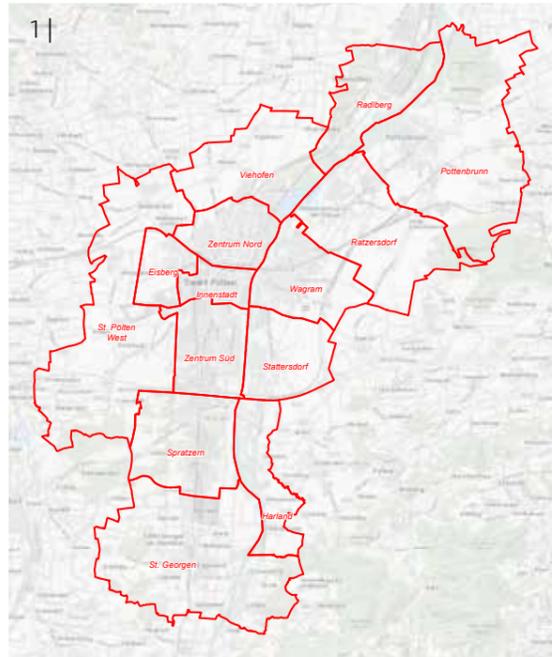
- #Bahntechnologie
- #Digitale Technologien
- #Gesundheit
- #Informatik
- #Kommunikation
- #Management
- #Medien
- #Security
- #Soziales



Finde dein Wunschstudium:
fhstp.ac.at

WE ARE **EUDRES²**
EUROPEAN UNIVERSITY

3 MASTERPLAN-SCHWERPUNKTE FÜR 2024



01 | Stadtteile Masterplan Säule »green_cool«

Vitale Vielfalt ist im Masterplan als wertvolle Qualität erkannt und betont. Dazu gilt es, lokal gewachsene Identitäten und Strukturen zu pflegen. Großräumig in der Herausbildung der »Hauptstadtregion«. Und innerhalb St. Pöltens über die Stärkung der alten »Subzentren« der Stadt.

14 Stadtteile weist die behutsam und historisch sensibel adaptierte Stadtteilkarte auf. Gezielte Stadtteilarbeit, gemeinsam mit der NÖ. Dorf- und Stadterneuerung sowie der Kulturarbeit der Stadt, dient der langfristigen Stärkung dieser Strukturen. In Spratzern (»Aufspratzern«) und in Wagram wurden dazu bereits moderierte, allgemein zugängliche **Veranstaltungen** abgehalten. Jeweils eine weitere ist im ersten Halbjahr 2024 geplant. In St. Georgen bildet sich gerade eine Steuerungsgruppe.

Bürgerbeteiligung und **Bürgerinitiative** sowie die **Stärkung der Vereine** stehen im Mittelpunkt. Projektkoordinator Jürgen Erber vom Masterplan-Team: »Gemeinsam mit den Bewohner:innen wollen wir Strukturen schaffen, in denen sie selbst beitragen zu einem atmosphärisch, sozial und kulturell lebenswerten Stadtteil. Und das längerfristig für alle Stadtteile!«

02 | Gründerberatung Masterplan Säule »enterprising«

Mit den »founders« vertritt ein Verein sehr aktiv die Interessen von Unternehmensgründer*innen in der Hauptstadtregion. Und das in enger Abstimmung mit der Stadt St. Pölten, mit dem Masterplan – und mit der regionalen Gründerszene. Jahr für Jahr erarbeitet der Verein ein konsistentes Programm: als Arbeitsgrundlage für den **Gründungsbeauftragten** der Stadt. Und als Basis für eine effiziente Ver-

gabe von **100.000 Euro an Startup-Förderung** seitens der Stadt.

Was die »founders« von vielen anderen Startup-Initiativen unterscheidet? Daniel Ratzinger vom Vereinsvorstand sagt es so: »Wir arbeiten nicht von oben nach unten, sondern konsequent von der Basis weg!« Neben regelmäßigen »meetups« für Gründer*innen steht mehrmals im Jahr ein öffentlicher »talk« an: Bis zu 150 Gäste waren bei den letzten Veranstaltungen im Rathaus und im Sparkassenhaus mit dabei, als Gründer*innen ihre Erfahrungen und Erkenntnisse präsentiert haben. Ratzinger: »Uns geht es um unternehmerisches Denken als generelles Mindset am Standort!«

03 | Gesundheitskommission Masterplan Säule »fit_healthy«

22.500 m², fast 1.700 Räume: Mit der Eröffnung von »Haus C« hat das Uni-Klinikum soeben eine neue Dimension erschlossen. Das umliegende »Gesundheitsviertel« bietet modernen medizinischen Service auf allen Ebenen. Das vor we-

nigen Monaten eröffnete Gesundheitszentrum in Harland gilt als Leuchtturm-Projekt über Niederösterreich hinaus. Die Fakultät für Gesundheit und Soziales der FH gemeinsam mit der Bertha von Suttner-Uni prädestiniert St. Pölten auch bei Lehre und Forschung zu einem Zentrum auf der Landkarte der Health-Sciences.

Mit der eingerichteten »**Gesundheitskommission**« will die Stadt die breite Expertise vor Ort aktiv nutzen, um Masterplan-Projekte der »**fit_healthy city**« voranzubringen. Mit dabei: Vom Magistrat Amtsärztin Gabriele Leister und Peter Eigelsreiter, Leiter des Geschäftsbereiches »Gesundheit, Soziales und Umwelt. Von der Bertha von Suttner-Universität Studienprogrammleiter Michael Wininger. Und für Sport und Fitness Triathlon-Weltmeisterin Michaela Rudolph. Die Leitung der Kommission wird in enger Abstimmung mit der FH wahrgenommen. Philip Simson für die Masterplan-Arbeitsgruppe: »Wir haben hier Persönlichkeiten gewonnen, die sowohl die Expertise wie die notwendigen Zugänge haben, um für St. Pölten im Bereich Gesundheit noch mehr zu bewegen!« ★



EIGENTUMSWOHNUNGEN IN ST. PÖLTEN

Städtisches Wohnen in Verbindung mit der Natur

- Wohnungsgrößen ab ca. 66 m²
- 3-4 Zimmer-Wohnungen
- Pool & Gemeinschaftsterrasse
- hochwertige Ausstattung
- großzügige Freiflächen
- Tiefgarage
- Kaufpreise der noch verfügbaren Wohnungen ab € 262.000
- provisionsfrei

HWB Ref.RK 23,4 kWh/m²a | fGEE, SK = 0,74

BEZUGSFERTIG!

© Stephan Huger

Tel. +43 2742 93089-300 | www.daskremserberg.at



www.nid.immo

1 | Stadtteile.

2 | Initiative und Ideen bei der Vereinsmesse Wagram. © Jürgen Erber

3 | founders-Talk. © Jürgen Erber

DAS STP* PLATTFORM-TRIO

Dominik Mesner, Daniela Kittel und Markus Mayer, die Obleute unseres besonderen Vereins, sind umtriebige und vielseitig engagierte.

VON BEATE STEINER

»Der Lionsclub St. Pölten ist Ehrensache«, sagt **Dominik Mesner**, der im nächsten Jahr Präsident des Serviceclubs wird. Trotz seiner vielen Termine ist er regelmäßig beim Lions-Flohmarkt dabei, hilft, gemeinsam mit seiner Frau Ulli, bei »Essen auf Rädern« und schenkt am Christkindlmarkt beim Punschstand aller zehn Serviceclubs aus: »Diese Zusammenarbeit ist wohl eine der schönsten Errungenschaften der letzten Jahre. Danke an das Engagement aller Präsident:innen und der großen Hilfe der Mitarbeiter:innen des Tourismus und des Veranstaltungsservice der Stadt.« Apropos Zusammenarbeit: Die ist dem Geschäftsführenden Gesellschafter von Vermessung Schubert in allen Lebenslagen wichtig: »Ein gutes und funktionierendes Netzwerk aufzubauen und zu pflegen ist eine Lebensaufgabe, im privaten, wie auch im beruflichen Umfeld und nie eine Einbahnstraße.« Dominik Mesners Antrieb ist sein persönlicher Anspruch, dort zu helfen, wo er qualifiziert helfen kann. »Die sehr positive Entwicklung unserer Stadt vorantreiben, Menschen zuhören und sie motivieren,

gute und sinnvolle Dinge umsetzen und niemals negative Energien verbreiten; diese Dinge stehen immer im Mittelpunkt meines Tuns.«

Und warum engagiert sich der Vielbeschäftigte ganz vorne in der stp*Plattform? »Ganz einfach: weil viele meinen, dass ich das gut kann.« Das »Modell St. Pölten« im ständigen proaktiven Zusammenwirken von Wirtschaft, Verwaltung und Politik gelte als Vorzeigeprojekt, und das seit der Gründung durch Jo Wildburger im Jahr 2004. »Es macht wirklich Spaß und ist äußerst sinnstiftend, gemeinsam mit Marketingchef Matthias Weiländer, den beiden Vizes Daniela Kittel und Markus Mayer und den vielen interessanten Unternehmungen und Vereinen an der Zukunft der Stadt St. Pölten zu arbeiten.« Die Umsetzung der gerade präsentierten Tourismusstrategie, das Festival für Gegenwartskultur Tangente 2024, das Weitertreiben und Befeuern der Masterplan-Themen und die Unterstützung der stark wachsenden Founders-Community stelle die stp*Plattform vor viele positive Herausforderungen.

Daniela Kittel ist Präsidentin im Verein der Freunde der Kultur. »Kultur ist ein wesentlicher Teil des gesellschaftlichen Lebens, sie hilft uns Werte zu vermitteln und Traditionen und soziale Normen zu prägen.« Sie besucht mit viel Freude die unterschiedlichsten kulturellen Veranstaltungen. »Dies hilft mir, ein offenes Weltbild zu haben und ist für mich eine Basis, mit anderen Menschen besser zu kommunizieren.«

Durch ihre aktive Tätigkeit als Unternehmerin, die drei Juweliersgeschäfte in der Innenstadt und eine Filiale im Traisenpark betreibt, kennt Daniela Kittel aber auch die Herausforderungen, die für Wirtschaftstreibende bestehen. »Die Verbindung von meinen wirtschaftlichen Tätigkeiten sowie meinem Engagement im kulturellen Bereich schafft eine Synergie, die in allen Bereichen zu mehr Vielfalt führt und neue Perspekti-



© Herr & Frau Lechner

ven eröffnet.« Als Unternehmerin müsse man in allen Bereichen aktiv sein, um ein erfolgreiches Umfeld zu schaffen und positive Veränderungen bewirken zu können. »Mein Ziel ist es, Menschen zusammen zu bringen und für wirtschaftliche sowie kulturelle Bereiche zu begeistern und damit gemeinsam zu einem positiven Ergebnis für alle zu kommen.«

Davon profitiert auch die stp*Plattform: »Ich leiste als Obmann-Stellvertreterin sehr gerne aktiv meinen Beitrag, dass unsere Stadt noch lebenswerter wird und die wirtschaftlichen Möglichkeiten gefördert und gestärkt werden.« Und da ist schon einiges gelungen, ist Daniela Kittel überzeugt: »Die Meinung der St. Pöltner über ihre Stadt hat sich deutlich verbessert. Diese positive Stimmung kann man auch an den vielen Investitionen und am enormen und weiterhin dynamischen Wachstum von St. Pölten erkennen.«

Markus Mayer ist Obmann von SKN-Basketball. Warum engagiert sich ein erfolgreicher Rechtsanwalt im Sportverein? »Weil durch den Sport aus einem scheuen übergewichtigen Kind ein vollwertiges Mitglied einer Staatsmeistermannschaft geworden ist, und mir der Sport gezeigt hat, wie zwölf Freunde sich aufeinander verlassen können, ja müssen, um erfolgreich sein zu können, ganz egal, wie viele Punkte der Einzelne macht.« Für Markus Mayer gilt im Sport wie im Leben das Motto: »There is no I in Team«. Gleichzeitig habe jeder – je nach Talent – Aufgaben zu gewährleisten, die für den Gesamterfolg wichtig sind. »Außerdem habe ich durch den Sport Freunde fürs Leben auf der ganzen Welt gefunden.«

Für den Rechtsanwalt steht in jedem Bereich Qualität an oberster Stelle. »Ich bin kein ‚Vereinsmayer‘, der auf hunderten Kirtagen tanzt, sondern seine Aufgaben ernst nimmt. Diese Ernsthaftigkeit im Handeln kommt mir zugute und würde unserer Gesellschaft auch in Politik und Wirtschaft guttun.« So verschieden seine Tätigkeit auf den ersten Blick auch sein mag, zeigt sich

doch, dass überall neben inhaltlichen Anforderungen vor allem soziale Kompetenzen gefragt sind, um die Herausforderungen bestmöglich zu lösen. »Über den Tellerrand zu schauen und die Themen zu vergleichen, hat auch schon in anderen Bereichen zu positiven Entwicklungen geführt und schafft ein Gemeinschaftsgefühl von Menschen unterschiedlichster Interessen.«

Die stp*Plattform gibt Markus Mayer die Möglichkeit, unpolitisch und konfessionsungebunden die Entwicklung seiner Heimatstadt aktiv mitzugestalten und Betriebe und Institutionen für deren Ziele zu begeistern. »Die Beweggründe und Ziele unseres Vereins sind ausschließlich positiv besetzt und unsere Tätigkeit ist neben regionalen Schwerpunkten auch weltoffen, mit dem Blick auf die Entwicklungen vergleichbarer Städte in der Europäischen Union. Die Probleme sind ja (beinahe schon weltweit) die gleichen ...« ★



© Tanja Wagner



DIE WEGE DER SINNE

Der Paradise in the City-Kulturverein gestaltet für St. Pölten zwei Themenwege, die tiefe Entspannung anbieten und zum Nachdenken anregen.

VON INGRID HAHNL-BICHLER

1 | Sabine Ruprecht:
Lebens- und Sozialberaterin,
Energetikerin. © Veronika Rath

2 | Markus Mirwald:
Autor. © Robert Fritz

3 | Ingrid Hahn-Bichler:
Trainerin und freie Rednerin.
© Elisabeth Novy

»Wir haben wunderbare und kraftvolle Naturgebiete, die uns Erholung und Raum für Ausflüge aber ebenso zur Selbstreflexion bieten - und das mitten in der Stadt!«, schwärmt Vereinsvorsitzende Ingrid Hahn-Bichler von der grünen Seele ihrer Heimatstadt. Gemeinsam mit Markus Mirwald und Sabine Ruprecht hat die Initiatorin die Standorte der einzelnen Stationen für die zwei Rundwege ausgewählt. Hinweistafeln - gestaltet von Andreas Tober (reboton) - beschreiben die Qualitäten des jeweiligen Ortes und laden mit ihren Aufgaben zum bewussten Nachdenken ein.

Sabine Ruprecht – Konzept »Wald«

»Schon als Kind habe ich die Ausflüge mit meiner Familie geliebt, und daraus hat sich ein feines Gespür für Landschaftsformen und Kraftorte entwickelt. Mich begeistert die heilsame Wirkung der Bäume. Coachingmethoden mit dem »Co-Trainer« Wald haben sich bei der Visionssuche und Resilienz als sehr effektiv herausgestellt«, weiß die erfolgreiche Seminarleiterin aus dem Praxis Zentrum Süd in St. Pölten. »Ich hoffe, mit dem Weg der Sinne - Wald den Besucher:innen neue Sichtweisen auf dieses Naturjuwel mitten in der Stadt mitzugeben, sowie Inspirationen, wie sie die Zeit in der Natur noch mehr genießen können.«

Markus Mirwald – Autor der Sinnsprüche für beide Wege

»Neben der Ausbildung zum Orgelbauer und dem Studium der Soziologie war ich auf fünf Kontinenten unterwegs, bevor ich in der Nähe

von St. Pölten in einer Cohousing-Gemeinschaft ein Zuhause gefunden habe. In meiner Buchserie »Wesentliches in wenigen Worten« rege ich zum Nachdenken über das Mensch-Sein an. Ich freue mich, dass meine Werke auch in dieses Projekt einfließen durften und meine Aphorismen auf den Hinweistafeln Impulse zur Selbstreflexion schenken.«

Ingrid Hahn-Bichler – Konzept »Fluss«

»Als gebürtige St. Pöltnerin habe ich eine enge Bindung zur Traisen und empfinde sie als eine belebende Kraft, die auf ihrem Weg ins ferne schwarze Meer durch unsere Landeshauptstadt fließt. Sie ist für mich eine Inspirationsquelle, und es bedeutet mir sehr viel, diesen Zugang zu teilen. Ich unterrichte ganzheitliche Körperarbeit, Persönlichkeitsentwicklung und begleite als freie Rednerin alle Meilensteine des Lebens. Der Kreislauf von Leben und Tod ist stets präsent. Was früher Angst und Schmerz verursachte, schenkt mir heute Bewusstsein für die Kostbarkeit eines jeden Augenblicks. Wohin die Reise geht? Wir dürfen vertrauen, dass uns gute Kräfte leiten und dass wir durch unsere Entscheidungen vieles mitgestalten. Der Weg der Sinne - Fluss stellt viele Fragen, um unseren tiefen Werten entsprechend sinnerfüllt zu leben.

Dieses Projekt lag mir persönlich sehr am Herzen, und ich bedanke mich bei allen, die es unterstützt haben. Ich kann es kaum erwarten, die ersten Spaziergänger auf unseren Wegen begrüßen zu dürfen.« ★



Entdecke das Paradies in der Stadt!

STADTLIBEN IN BEWEGUNG

*Ob als neugierige Schülerin in den Neunzigern –
oder heute, wo ich als Redakteurin laufend frischen Good News-Content
und interessante Menschen aus der Innenstadt aufspüre und be»schreibe«:
Sankt Pölten erstaunt mich immer wieder. Positiv.*

VON ALTHEA MÜLLER



In den 1990ern ist der dunkle Bahnhof St. Pölten jeden Morgen in jugendkulturelle Areale aufgeteilt: am Gang die Grunger:innen, auf zwei Bänken die Punks, hinten im Eck die Bomberheidl-Typen und an der Säule die, naja, drei Grufties. Inmitten der zwar kleinen, statisch wirkenden Stadt mit Glanzstoffgeruch. Die uns aber andererseits mit so manchem Freifahrtschein und Festl prägt. Bummvolles Stangler-Café Mélange, abendlicher Salzamt-Roma-Mayday-Kosmos, Flohmarkt-Wühlen und Philosophieren im Spar-kassen-Park inklusive.

Fad ist uns also echt nicht. Eine obligate Unzufriedenheit liegt trotzdem als Dauerzustand in der Luft, die stinkt und darum so herrlich dazu berechtigt, uns aufzuregen.

Stadtflucht vs. Wiederkehr

Und dann wird das Haar geschnitten und die Lederjacke zum Blazer. Wir wollen die Welt sehen, unsere Ichs ergründen. Dafür verlassen nicht alle, aber viele die Stadt, die zu eng scheint. Ein, zwei Jahrzehnte später kommen so einige aber nach St. Pölten zurück, step by step. Manche nur kurz, manche nur zum Hackln oder Wohnen, manche rundum und permanent. Zu letzterer Gruppe zähle ich selbst.

Back to the roots also, die sich verändert haben: Der Bahnhof ist modern. Das Ex-Glanzstoff-Areal hosted jetzt Designmärkte und Video-drehs. Und das ist nur die Spitze des »Eisbergs«.



Authentische Artists & echte Entwicklung

Heute, gestärkt von engagierten Szene-(Ur-)Gesteinen, aktiven Heimkehrer:innen und cleverem Nachwuchs mit Herz und Verstand, erinnert mich persönlich nichts mehr an den früheren Ort diffuser Gegensätze. Eher scheinen die damaligen Widersprüche zu einer flexiblen Kooperative gewachsen, die Räumlichkeiten und Raum lässt für alles, was sich entwickeln will: Alte bzw. junge Menschen topfen seit Jahrzehnten bzw. neuerdings Visionen ein. Die Blüten davon gehen auf, gehen ein, sprießen neu. Verwandeln sich. Und weil die Stadt so konsistent ist, fällt das hier mehr auf als anderswo.

Unerhört solide: Leben findet Stadt

Urbane Legenden und Newcomer sorgen in Summe für beständige und immer neue Biotope: Die alteingesessene Boutique nur einen Kätzchensprung vom trendigen Tattooladen, der coole türkische Friseur in direkter Nachbarschaft zum geliebten Greißler, ein Chor poppt auf inmitten klassischer Marktstandln. Ein Gastronom initiiert die erfolgreichste lokale Social Media-Gruppe – und ein lebendiger FH-Uni-Campus mit Radiosender atmet frischen Wind übers Wasser der Seen hinweg.

Der Grunger vom Gang schreibt nun Drehbücher, die Gothic Queen von 1997 schießt professionelle Familienfotos. Da der junge Onlineshop-Gigant oder der Hundesalon in Hollywood-Kulisse, dort das Yogacenter in der Altstadt oder die bodenständige Künstlerin, die mit beiden Händen ihr Haus renoviert und dazwischen zu Ausstellungen ins Ausland jettet. Du willst tanzen? Dann tanz! Im Löwinnenhof beim Karaoke-Dance – oder am Rathausplatz beim Flashmob gegen Gewalt.



Glückliche Verkettungen

Gespräche finden ihren Weg. Blutjunge und konservative Thinktanks dampfen, Diskurs hat Platz, Unfälle passieren, Streit verbindet. Ein Kaffee geht immer. Falsche Harmonien dagegen gehen ganz schnell die Traisen runter. Wer sich traut, authentisch zu leben und dabei auch mal im Gatsch zu landen (been there, done that), findet in St. Pölten fruchtbare Erde vor, die sich immer wieder neu erfinden lässt: künstlerisch, wirtschaftlich, gesellschaftlich.

Genug, bitte, mit den alten Glanzstoffschichtln. Mir ist heute genauso wenig fad wie damals. Dir schon? Dann mach was. Aus Unzufriedenheit sprießen die besten Ideen. Und am nächsten Lions-Flohmarkt schau ich echt mal wegen einer neuen alten Lederjacke. ★

1 | Die Autorin: Als freischaffende Texterin arbeitet die Wahl-Sankt Pöltnerin Althea Müller seit 2023 auch für die Marketing St. Pölten GmbH. www.altheamueller.com
© Foto: Klaus Engelmayer/klaus-klemens.com

2 | Chameleon Bar: Mit Top-Gastronom Michael Müller (links) offeriert Medientechniker Benjamin Pflügl (rechts) seiner Heimatstadt einen Mix aus Cocktails und Ambiente am Herrenplatz.
© Foto: Matthias Weiländer

3 | Kreative St. Pöltnerin, nachhaltige Idee: Julie, die Möbelfee zaubert aus alten Kastln & Co. neue Schmuckstücke.
© Foto: Julia Baumgartner

4 | Stichhaltig bildschön: In ihrem eigenen Atelier in der Schneckgasse prägt die gebürtige St. Pöltner Tätowiererin Rina Nox ihre Kund:innen mit feinsten Handwerkskunst.
© Foto: Rina Nox



1 |



4 |



6 |



2 |



7 |



3 |



5 |



8 |

MEET & GREET RÜCKBLICK

»Meet & Greet« ist eine Veranstaltung der stp*Plattform zum Erfahrungs- und Gedankenaustausch. Die Treffen knüpfen das Netzwerk weiter, das dem Einzelnen, den Betrieben und auch unserer Stadt zugute kommt.

1 | supertisch.com – (er)öffnet Räume
28. Februar 2023, © bildneri.click

2 | FLEDERHAUS am »Rodelhügel«
Waldstraße, 22. August 2023
© Rlebnisreich

3 | MSTAGE. global e-Commerce.
made in stp, 12. September 2023
© Beate Steiner

4 | NÖN-N1-TV-EVENT
9. Mai 2023, © Rlebnisreich

5 | 30 Jahre XXXLUTZ St. Pölten
13. Oktober 2023, © Rlebnisreich

6 | 100 Jahre OFENBINDER
15. Juni 2023, © Rlebnisreich

7 | TANGENTE St.Pölten –
Chance & Perspektive, 11. Juli 2023,
© Josef Bollwein

8 | AUSTRIAN BOWL – Football-Fest
in St. Pölten in der NV ARENA
29. Juli 2023, © Rlebnisreich

MEET & GREET

BESUCHER:INNEN-RANKING 2023

- 134 Besucher:innen** 100 Jahre OFENBINDER, DO 15.06.
- 121 Besucher:innen** FLEDERHAUS am »Rodelhügel« Waldstraße, DI 22.08.
- 104 Besucher:innen** 30 Jahre XXXLUTZ St. Pölten, FR 13.10.
- 95 Besucher:innen** MARKAS – Diversity & Inclusion, MI 12.04.
- 94 Besucher:innen** NÖN-N1-TV-EVENT, open, DI 09.05. 2023
- 93 Besucher:innen** supertisch.com - (er)öffnet Räume, DI 28.02.
- 89 Besucher:innen** raiffeisen corner & beta campus St. Pölten, DI 30.05.
- 64 Besucher:innen** Orthopädie & Schuhtechnik SODEK / SPITZENBIER, DI 25.04.
- 57 Besucher:innen** TANGENTE St.Pölten – Chance & Perspektive, DI 11.07.
- 57 Besucher:innen** MSTAGE. global e-Commerce. made in stp, DI 12.09.
- 52 Besucher:innen** AUSTRIAN BOWL – Football Fest in St. Pölten – NV ARENA, SA 29.07.
- 39 Besucher:innen** Remax St. Pölten I Immobilien jetzt und in Zukunft, open, MI 18.10.

★ stp Plattform

WILLKOMMEN!

NEUE MITGLIEDER

Matthias Steinperl Texter & Ideenbringer WILHELMSBURG / Mandat Consult Wirtschaftstreuhand Ges.m.b.H **Kerstin Hinterwallner** Steuerberatungskanzlei ST. PÖLTEN / Meder Privatstiftung **KR Helmut Meder** Vermietung von Liegenschaften ST. PÖLTEN / Klenk & Meder Handels GesmbH **Mag. Ralf Meder** Vermietung von Liegenschaften ST. PÖLTEN / STOBAG Österreich GmbH **Markus Horvath, MBA** Premium-Hersteller von innovativen Sonnen- und Wetterschutzsystemen ST. PÖLTEN / GCP-RAe Gruber Partnerschaft KG **Mag. Emek Calayan** Rechtsanwältin ST. PÖLTEN / Immobilien Mörtl – Anton Mörtl OG **Anton Mörtl** Immobilien ALTLENGBACH / net for future GmbH **Wolfgang Komatz** Bildungseinrichtung, Innovationsmanagement, Unternehmensberatung AMSTETTEN / VRANA Baumarbeiten **Michael Vrana** Garten- und Landschaftsbau sowie Erbringung von sonstigen gärtnerischen Dienstleistungen WALD / STARKL unternehmensberatung **Mag. (FH) Kristina Starkl, MA** Unternehmensberatung ST. PÖLTEN / **Renate Kraus, MBA MSc** Allgemein beeidete und gerichtlich zertifizierte Sachverständige, Beraterin, Trainerin, Coach, Mediatorin MURSTETTEN / Attensam Nord Hausbetreuung GmbH **Bettina Uferer** Gebäude-, Grünflächen-, Haus- und Schneeräumung ST. PÖLTEN-RADLBERG / THE STREAMERS – STRMZ Media e. U. **Claudio Sunk** Herstellung von Filmen, Videofilmen und Fernsehprogrammen ST. PÖLTEN / Fritz Egger GmbH & Co. OG **Ing. Mag. Martin Wurzl, DI (FH) Peter Hauser** Komplettanbieter intelligenter Werkstoffe von der Span-, MDF- und OSB-Platte UNTERRADLBERG / König Digital e. U. **DI (FH) Franz König** Erstellen von digitaler Werbung, Weblösungen, Onlinemarketing ST. PÖLTEN / Wannere Vocal Studio **Eva Wannere** Vocal Coaching & Performance ST. PÖLTEN / Architekt DI Pfoser Ziviltechniker GmbH **Arch. DI Paul Pfoser** Architekt Ziviltechniker ST. PÖLTEN / Mag. Frühwald Immobilien GmbH. **Ing. Mag. Paul Frühwald** Immobilienmakler und Immobilienverwaltung ST. PÖLTEN / DESIGUAL authorized dealer **Ingeborg Stoll** Bekleidungsgeschäft ST. PÖLTEN / Pro Kultur **Philipp Preiss** digitale Werbung ST. PÖLTEN / SCHIRAK-LEHR GmbH **Florian Schirak, MBA** Vocal Coaching & Performance ST. PÖLTEN / Lywand Software GmbH **Thomas Haak** IT Security Audit Plattform ST. PÖLTEN / AI Exclusive Store fairConnect Kommunikationslösungen GmbH **Martin Schlöglhofer** AI Handyshop ST. PÖLTEN / Koord+Baumanagement GmbH **Bmstr. Ing. Stefan Spindler** Planung, Steuerung, Koordination und Überwachung von Bauprojekten ST. PÖLTEN / Rohrdorfer Sand & Kies GmbH **Mag. Kai Eisentopf** Gewinnung, Aufbereitung und Vertrieb von Gesteinskörnungen, Vermietung von Baumaschinen, Erdbau, Spedition LANGENZERSDORF / Agentur Lengauer **Franziska Lengauer** Bilanzbuchhaltung & Personalverrechnung ST. PÖLTEN / LCB-Planung GmbH **Thomas Lenzinger** Planung und Errichtung von Gebäuden WIEN / **Barbara Thum** ST. PÖLTEN / WEIN & CO Handelsges.m.b.H. **Mag. (FH) Nicole Zunt** Einzelhandel mit Wein, Sekt, Champagner, ... ST. PÖLTEN / Progressive Training Grigorescu GmbH **Lukas Grigorescu** Betrieb eines privaten Fitnesscenters; Personal-Training ST. PÖLTEN ★

VERWALTUNG • Projektentwicklung • Vermittlung

KÖNIG

REALKANZLEI
FERDINAND KÖNIG Gesellschaft m.b.H.



ÓVÍ

01/523 13 67 • www.koenigimmobilien.at



NEUE VERANTWORTUNG

Nähe verbindet.

Unsere Niederösterreichische Versicherung

nv.at



ST. PÖLTEN 2024

GROSSEVENTS VON UND IN KOOPERATION MIT DEM VERANSTALTUNGSSERVICE ST. PÖLTEN

stp Events

13. Februar	Maskerade im Rathaus und am Herrenplatz
10. – 13. April	MAWEV-Show, VAZ Freigelände
17. – 26. Mai	Volksfest, VAZ Freigelände
26. Mai	Challenge St. Pölten, St. Pölten
28. – 30 Juni	Spartan Race, Völtendorf
26. Juli	musik.stp, Ratzerdorfer See
27. Juli	Bluesfestival, Ratzerdorfer See
15. – 17. August	Frequency Festival, VAZ St. Pölten
6. – 7. September	Bravissimo, Innenstadt
28. September	Kinderspielstadt, Innenstadt
22. November – 23. Dezember*	Christkindmarkt, Innenstadt *Änderungen vorbehalten, Stand Jänner 2024

ALLE INFOS UNTER: www.st-poelten.at

MEET & GREET 2024 VORSCHAU

10. Februar	SKN Basketball St. Pölten & Harlem Globetrotters im VAZ
27. Februar	Fokusgruppe Klima
29. Februar	Hauptstadtregion St. Pölten & Kultur 2024
11. April	NID: Parkhaus „Quartier Mitte“ & Kunstprojekt

IMPRESSUM: Herausgeber/Für den Inhalt verantwortlich: Marketing St. Pölten GmbH, Rathausplatz 1, 3100 St. Pölten, E. matthias.weilaender@st-poelten.gv.at, Tel. 02742/333-5300, Fax DW 5308 . www.st-poelten.at . Mitarbeiter:innen dieser Ausgabe: Matthias Weilaender, Andreas Spannring, Beate Steiner, Althea Müller . Grafik Design & Illustration: Schneewittchen Werbeagentur, Tina M. Zöchling . Druck: Walstead NP Druck GmbH . Die enthaltenen Beiträge/Interviews müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Der Herausgeber ist bestrebt, die hier enthaltenen Informationen nach bestem Wissen und Gewissen vollständig und richtig darzustellen. Alle Angaben jedoch ohne Gewähr auf Richtigkeit und Vollständigkeit. Für Druckfehler wird keine Haftung übernommen. Zur besseren Lesbarkeit verwenden viele unserer (Gast-)Autor:innen das generische Maskulinum. In diesen Fällen beziehen sich die Personenbezeichnungen – sofern nicht anders kenntlich gemacht – jedoch selbstverständlich auf alle Geschlechter.

MJI Business Development GmbH

**Werbemittel & Werbetechnik
aller Art ... aus einer Hand!**

Ing. Josef Heigl

Tel.: +43 664 378 30 42

office@mji-business.at

Produktion von Banner, Werbetafeln, Aufkleber aller Art
und Textilbedruckung (ehemals Werbetechnik Tauber)
direkt in der Josefstrasse 100/II, 3100 St. Pölten

www.mji-business.at

Regionaler Einrichtungspartner für Gastronomie, Apartments, Hotellerie, Büro und mehr



Wir schaffen einzigartige Raumerlebnisse

Zehetner Einrichtungen GmbH | Am Bründl 3 | 3385 Gerersdorf | www.zh-objekt.at



**Unser Land braucht
Menschen, die an
sich glauben.**

**Und eine Bank, die
seit 170 Jahren
an sie glaubt.**

